

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

231 (19.5.1914) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wandern und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten

Weitau größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Karlsruher Hof- und Buchdruckerei. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: U. Frhr. v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Anderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exmpl.

je 2 mal wochentags gedruckt auf drei Zwillinge-Notationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 231.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 19. Mai 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 230 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 231 umfasst 10 Seiten; zusammen 22 Seiten.

## Minister v. Loebell und die preussische Wahlrechtsreform.

Von einem preussischen Landtagsabgeordneten.

Berlin, 18. Mai. Der neue preussische Minister des Innern, Herr v. Loebell, hat heute seine Antrittsrede im Abgeordnetenhaus gehalten. Man hat ihn früher als Unterstaatssekretär des Reichskanzlers wiederholt im Reichstage hören. Dort brachte er immerhin bei verschiedenen schwierigen Situationen — und nur dann griff er ein — sein Urteil geschickt und wirkungsvoll vor. Deswegen war die Enttäuschung um so größer, als Herr v. Loebell heute im Abgeordnetenhause rednerisch auffallend schwach war. Er machte sich ganz von einem vorher ausgearbeiteten Manuskript abhängig, das unglücklicherweise auch Entgegnungen auf Anfragen enthielt, die überhaupt nicht gestellt worden waren. Im ganzen gewann man den Eindruck, daß selbst parlamentarisch erfahrene Minister Lampenfieber haben können, wenn sie in besonders wichtiger Stunde entscheidende Erklärungen abzugeben haben. Für Parlamentarier und Nichtparlamentarier mag das ein schwacher Trost sein, wenn sie in ähnlichen Schicksalslagen einmal ihre Zuhörer rednerisch enttäuschen.

Wichtiger freilich als die rednerische Indisposition des neuen Herrn im preussischen Ministerium des Innern war der Inhalt dessen, was er vortrug. Er setzte sich ziemlich ausführlich mit den Wahlreformwünschen der Linken auseinander, aber er tat das in einer Weise, die auch bei den Gegnern einer Wahlrechtsänderung Bewunderung hervorgerufen haben dürfte. Herr v. Loebell erklärte nämlich zunächst, daß er auf eine Anfrage nach seiner Stellung zur preussischen Wahlrechtsreform nicht gefast gewesen sei. Dabei ist unter seiner tätigen Mitwirkung das bekannte Reformversprechen des Königs von Preußen in der Thronrede von 1908 zu Stande gekommen und seit dem Tage seiner Ministerernennung, dem 19. April dieses Jahres, hat die Presse aller Parteien immer wieder die Wahlrechtsreform mit ihm in Verbindung gebracht. Noch eigenartiger berührte seine Haltung, als er sich hinter das preussische Staatsministerium zurückzog und grundsätzlich ablehnte, ein persönliches Programm als preussischer Minister des Innern vertreten zu wollen. Der Fraktionsführer der Nationalliberalen im Abgeordnetenhaus, Herr Geheimrat Friedberg, fand diesen Verzicht auf persönlich selbständiges Wirken so stark, daß er in seiner nachfolgenden Antwort die Frage erörterte, ob unter solchen Umständen nicht das kollegiale Regierungssystem durch das im Reich gültige eines einzigen verantwortlichen Ministers mit Ministergehilfen zu ersetzen wäre.

Der Kern und Sinn der Loebellschen Erklärung war aber die glatte und runde Ablehnung einer baldigen Wahlrechts-

änderung in Preußen. Er wolle nicht als „Minister für Wahlreform“ angesprochen sein. Vielmehr vertrete er den Standpunkt des Herrn v. Bethmann-Hollweg, daß die preussische Regierung sich nichts aufzwingen lassen, sondern die Initiative zu einem neuen Reformversuch ergreifen werde, wenn sie den Zeitpunkt dafür gekommen erachte. Und er vertrete weiter den Standpunkt seines Amtsvorgängers v. Dallwig, daß die Regierung mit ihrem mißglückten Reformversuch von 1910 lokalweise alles getan habe, was zur Einlösung des Königswortes möglich war.

Was Herr von Loebell dann, trotz aller vorsichtigen Vorbelegungen anderer Instanzen, noch als seine persönliche Ansicht zum Besten gab, fand den lebhaften Beifall der konservativen Reformgegner. Das Wort „preussische Wahlreform“ übe eine gewisse Hypnose aus, manche Leute erhofften von ihrer Durchführung den Beginn eines parlamentarisch-demokratischen Paradieszustandes. Es sei niemals beabsichtigt worden, eine Verstärkung des Einflusses der Massen herbeizuführen, eine Demokratisierung des preussischen Wahlrechts vorzunehmen. Aus diesen persönlichen Bekenntnissen geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß von dem neuen preussischen Minister des Innern in dieser Lebensfrage Preußens und der deutschen Gesamtpolitik kein anderer Kurs gesteuert werden wird, wie von seinem Amtsvorgänger, Herrn von Dallwig. Darüber sich irgend welchen Illusionen hinzugeben, sei in der Tat gänzlich unangebracht.

Damit ist aber noch keineswegs gesagt, daß dieser Standpunkt den Forderungen der Zeit gerecht werde. Unter dem Beifall der gesamten Linken hat der nationalliberale Führer Friedberg den Minister auf die Gefahren hingewiesen, die heraufziehen könnten, wenn die gegenwärtig noch mächtigen Forderungen großer Parteien und wachsender Volksmassen dauernd als unbeachtlich beiseite geschoben werden. Tatsächlich ist ja im preussischen Abgeordnetenhaus eine Mehrheit für eine solche gemäßigtere Reform (direktes statt indirektes und öffentliches statt geheimes Wahlrecht) vorhanden. Wenn auch der neue Minister keine Rücksicht darauf nimmt, ist es allerdings leicht möglich, daß später mehr Konzidiert werden muß, als was heute zugestanden zu werden brauchte.

Herr v. Loebell hat den Linksparteien wider Willen klaren Wein eingeschenkt. Er hat feierlich erklärt, daß er nicht beabsichtigt, dem Landtage eine neue Wahlrechtsvorlage zu unterbreiten. Also werden die Parteien nunmehr mit verstärkter Kraft die Forderung einer Wahlrechtsreform in Preußen wieder aufnehmen.

### Das Echo der Presse.

(Zel. Meldungen.)

Berlin, 19. Mai. Zur gestrigen Jungfernsrede des Ministers v. Loebell und seine Erklärung, keine Wahlrechtsreform in Preußen einzuführen, sagt das freisinnige „Berl. Tagbl.“: „v. Loebell ist nicht der Minister für die Sammlungspolitik. Man muß froh sein, daß er gleich beim ersten Auftreten bekannt hat, wozu er berufen worden ist. Wer nun noch auf diese Karte setzt, darf sich nicht beklagen, wenn er fahl gerufen wird.“

Die fortschrittliche „Boss. Ztg.“ äußert sich: „v. Loebell hat gestern wirksames Material für die Sozialdemokratie geliefert. Im

nächsten Wahlkampf wird seine Rede eine große Rolle spielen. Die Konservativen werden die Wirkung am schmerzlichsten empfinden.“

In der demokratischen „Morgenpost“ ist die Kritik der Rede überschrieben: „Fallenbäumchen, der Löbell in Uniform, Löbell, der Fallenhahn in Zivil!“

In der konservativen „Kreuzzeitung“ wird über den „enttäuschten Liberalismus“ geschrieben: „Der neue Minister ist ungeschicklich an der Enttäuschung. Die liberale Presse ist es, die seiner Berufung eine ganz willkürliche Bedeutung für die Wahlrechtsreform beigelegt hat. Dankenswert war es, daß v. Löbell einer beginnenden Gegenbildung vorbeugend scharf hervorhob, in welchem Sinne die Reform von der Regierung von vornherein ins Auge gefaßt ist.“

Die agrar-konservative „Deutsche Tageszeitung“ hebt hervor: „v. Löbell habe in Uebereinstimmung mit den Grundgeden, die seinerzeit Fürst Bismarck verkündete, erklärt, daß, wenn die Regierung an die Reform des Wahlrechts herantreten werden, ihr leitender Gesichtspunkt sein und bleiben müsse: nicht den Einfluß der Massen, sondern des Mittelstandes in Stadt und Land zu stärken und zu sichern.“

In dem führenden Berliner Zentrumsorgan, der „Germania“, wird gesagt, daß, wenn eine Wahlrechtsreform dem Mittelstande dienlich und nützlich sein solle, es kein anderes und besseres Mittel gäbe, als die Einführung des geheimen Wahlrechts.

## Erzbischof Hörber und die Integralen.

Karlsruhe, 19. Mai. Ueber die sogenannten „Integralen“ hat sich, wie aus Badenburger geschrieben wird, auch der Herr Erzbischof von Freiburg ausgesprochen, der zur Zeit auf der Firmungsreise begriffen ist. Die dem „Bad. Beob.“ darüber zukommende Nachricht vom 17. Mai lautet:

Bei den Firmungsfeierlichkeiten im Kapitel Weinsheim nahm seine Erzdiözese der Hochwürdigste Herr Erzbischof Dr. Thomas Hörber Veranlassung, in Badenburger auf eine Ergebnisaussprache des Klerus unter anderem auch über die gegenwärtig rege Agitation der sogenannten Integralen zu sprechen. Der Hochwürdigste Oberhirte der großen Erzdiözese gab seiner Freude und Genugtuung darüber Ausdruck, daß der Klerus seiner Erzdiözese mit ganz verständlichen Ausnahmen eine durchaus abschneidende Haltung einnehme. Die 2—3 Querköpfe verdienten nicht die geringste Beachtung. Die Papatreue unseres Klerus und Volkes habe sich schon so vortrefflich bewährt, daß jeder Versuch, dieselbe anzuzweifeln oder anzuzweifeln eine Beleidigung des Klerus und des katholischen Volkes sei.

Diese Nachricht, welche allerdings keinerlei Ueberraschung enthält, wird mit dem Bemerkten wiedergegeben, daß der Erzbischof gegen eine öffentliche Bekanntheit dieser Stellungnahme von seiner Seite nichts zu erinnern hatte. Man dürfe also jetzt ausdrücklich feststellen: „Gegen die Versuche, die so dringend notwendige Einheit der deutschen Katholiken zu stören und dadurch ihre Kraft zu schwächen, wenden sich in Baden in größter Einmütigkeit Erzbischof, Geistlichkeit und die vom katholischen Volk in den Landtag gewählten Vertreter.“

## Badische Chronik.

Malsch b. Ettlingen, 19. Mai. Der hiesige Völkerverein hat sich, lt. „Mittels. Cour.“, mit einer Eingabe an das Großh. Finanz-

## Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig. (86. Fortsetzung.)

Ganz langsam trotz dem alten Baron der Wahnsinn ins Gehirn, den er so oft mit höchster Vollendung simuliert hatte. Immer noch stand er bewegungslos, allein seine aufgehobten Geister hatten den trägen Körper längst verlassen und jagten, wirbelten, raffen ins Regellose, Unermessene hinein.

„Millionär — Millionen, rotes Gold — oh!“  
Er begann plötzlich zu weinen, dann stachte er und schrie vor Entzücken auf. — Wie alles vor ihm lag! Sonnige Fluren, weite Ländereien, strahlende Schlösser mit farbigen Springbrunnen, alles sein, und dann wieder Tafeln mit Ledereiten — schillernde Weine, hervorbrechender Schaum des Champagners — lockende Frauengestalten — Silber, Gold — Fort — fort! Schrien die Furien in ihm, hinaus ins Freie — alles gleich hasen — sich tummeln im neuen Glanz — haben — schweben . . .

In der nächsten Minute hatte er den alten, verbürsteten Spitzhüter vom Nagel gerissen, und ohne schließenden Ueberzieher, nur im leichten, offenen Rod stürzte der Fiebernde auf die Straße hinunter, in die eiskalte, sturmgepeitschte Luft.

Aber er frot nicht, die Fieberhitze glühte in ihm und jagte ihn weiter.

War das die gelbe, schwefelige Sonne, die durch den Dunst hindurchglimmte? Oder war es ein ungeheures, fieberdämonisches Goldstück, das immer vor ihm her schwamm, als sollte er es fassen?

Grinsend griff der Kranke in die Luft, immer der Sonne entgegen, und jetzt — ja jetzt —

„Halt!“ rief eine barsche Stimme. „Wo wollen Sie hin?“ Der Eilende hatte an etwas Weiches gestoßen und rief sich verwundert die Schulter. Und auf einen kurzen Moment blühte es in dem verfinsterten Verstande auf, sodas er den Steuermann Bars erkannte, der vor einer vierpännigen Equipage stand und eben eine Decke hingelegt hatte.

Richtig, dort ragte ja das massive, finstere Gerichtsgebäude vor dem alten Holstein auf, die steinerne Burg mit dem hohen, gewaltigen Tor, durch welches er auch einmal geschritten war, damals, als sie ihn für wahnsinnig erklärt hatten.

„Der Prozeß!“ stammelte er plötzlich fassungslos, als ob er sich garnicht bestimmen könnte, woher ihm dieser Einfall käme? „Der Prozeß?“

Der Steuermann legte dem Alten die Hand auf die Schulter und antwortete kummervoll: „Ach — der is verloren, alter Herr. — Und Ihr Herr Sohn sitzt oben und spricht kein Wort!“

„Verloren?“ wiederholte der Wahnsinnige stumpf, doch als der Seemann in das Gebäude zurückkehren wollte, winkte er ihm selbstgefällig nach und rief herablassend: „Grüßen Sie meinen Sohn, junger Mann; er soll sich nicht grämen, denn sein Vater ist Millionär und fährt jetzt eben hinaus, um ihm das Gut zurückzukaufen. Bestellen Sie das, junger Mann, hören Sie?“

Und nun trieb den Unglücklichen der rasende Wahnsinn weiter, aus der Stadt hinaus, hinaus auf die Chaussee, auf der er stundenlang dahinzog, immer weiter gelockt durch farben-glühende, entzückende Bilder.

„Was treibt sich denn der Alte dort auf dem Hof herum?“ fragte der Vogt von Dangerow, der in der Dämmerstunde in einer Scheune stand und feu für die Ställe zusammentrassete.

„Heda, Sie — zu wem wünschen Sie?“

Auf den lauten Ruf wankte die vor Frost zitternde Gestalt des alten Holstein heran und pflanzte sich breitbeinig vor der Scheuer auf.

„Mir ist so kalt,“ ächzte er und hauchte sich in die Hände.

Der Vogt schüttelte erstaunt den Kopf. „Dann machen Sie doch, daß Sie nach Hause kommen, Herr.“

„Geht nicht — ich muß erst das Gut kaufen — melden Sie mich — ich habe eine Million in der Tasche.“

„Na, so sehen Sie grad nich aus,“ lachte der Vogt gutmütig, „machen Sie fort, alter Herr; Sie haben heute zu schwer geladen.“

„Ich will nicht,“ kreischte der Irre und packte den starken Mann an der Brust. „Ich verstell mich nur, ich bin nicht wahnsinnig. Das Gut muß ich kaufen, Mensch, oder ich werde Sie züchtigen!“

Er krallte sich an ihn, aber der Vogt sprang zurück und ergriff die am Boden stehende Stalllaterne, um dem Tobenden ins Gesicht leuchten zu können.

„Was?“ schrie der Alte, „Sie kennen mich nicht? Ich bin der Inselkönig — der Freiherr Helmut von Holstein, fort mit dem Licht — fort, fort, Sie Tölpel!“

Und in erneuter Wut halte der Rasende die Faust und schlug seinem Bedränger schäumend vor Zorn die Laterne aus der Hand, daß sie zersplitternd weit in die Scheune hineinfiel. Und ehe der Vogt noch das Unglück verhüten konnte, warf sich ihm der Tobende von neuem entgegen, so daß sich beide Männer ringend am Boden wälzten.

„Feuer, Feuer,“ gellte es im nächsten Augenblick über den Hof.

Zuerst nur dicker, undurchdringlicher Qualm, dann weiße, rote, blaue Flammen, dann ein aufspritzender, zischender Fun-

ministerium gementet behufs Ermäßigung des Fahrpreises für die Reise von Malsh nach Karlsruhe. Es muß immer noch ein Fahrpreis von 35 Pfg. entrichtet werden, obgleich die Eisenbahnstrecke seit der Eröffnung des neuen Bahnhofs nur noch 13,8 Km. beträgt und daher nur 30 Pfg. gefordert werden dürften.

nb. Pforzheim, 19. Mai. Für die Bürgerauswahlgewahlen ist ein Zusammengehen der bürgerlichen Parteien, einschließlich des Zentrums, mit den gewerblichen Interessengruppen und den Bürgervereinigungen der einzelnen Stadtteile so gut wie gesichert, nachdem die Fortschrittliche Volkspartei ihren ursprünglichen Plan, eine selbständige Vorschlagsliste aufzustellen, wieder fallen ließ. Es sind demnach nur zwei Vorschlagslisten zu erwarten, eine der Vereinigten Bürgerlichen und eine von der sozialdemokratischen Partei.

# Pforzheim, 19. Mai. Wie es heißt, will sich der Ortsbürgerverein mit der Entscheidung der Regierung in der Landgerichtsfrage nicht zufrieden geben, wonach das neue Landgericht in die Weststadt zu stehen kommen soll. Er hat die Absicht, eine Abordnung an den Großherzog zu schicken.

# Mannheim, 19. Mai. Vor einigen Wochen verschwand von hier, wie seinerzeit mitgeteilt, der Weinhändler und Restaurateur Fritz Lodowig von hier angeblich wegen Zahlungsschwierigkeiten, die aber sehr rasch beglichen werden konnten. Lodowig hat nunmehr lt. „M. Tgl.“ seinen Verwandten Nachricht zukommen lassen, daß er sich in New-Orleans aufhält.

# Mannheim, 19. Mai. Unter tragischen Umständen suchte der 70 Jahre alte Uhrgehäufemacher Wilhelm Kurz von hier, der in Hanau beschäftigt ist, aus dem Leben zu scheiden. Er schmückte sich mit seinen sämtlichen militärischen Abzeichen, u. a. auch mit den Feldzugsauszeichnungen von 1870/71, und jagte sich am Grabe seiner Frau auf dem Friedhofe eine Kugel in den Kopf. Friedhofsarbeiter fanden ihn morgens früh in bewußtlosem Zustande auf und sorgten für seine Ueberführung in das Krankenhaus.

# Schwellingen, 19. Mai. Das Fest der goldenen Hochzeit kann heute Herr Privatier Leopold Hasler mit seiner Ehefrau Katharina geb. Schwind feiern. Das Jubelpaar, das seit einigen Jahren in Heidelberg wohnt, erfreut sich trotz seiner 75 bzw. 72 Lebensjahre einer seltenen Gesundheit und Rüstigkeit.

# Heidelberg, 19. Mai. An dem Kasernenneubau auf dem Erzherzogplatz ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein junger Zimmermann aus Wieblingen stürzte vom Dache herab und erlitt durch den Sturz so schwere Verletzungen, die seine Behebung in das Adamesche Krankenhaus notwendig machten.

# Eppelheim (A. Heidelberg), 19. Mai. Der 23jährige Maurer Johann Schwegler, der bei der Nachfeier des Alt-Lebensklubs einen Ringkampf ausfocht, kam dabei so unglücklich zu Fall, daß er das Rückgrat brach. Er mußte durch die Heidelberger Sanitätskolonne in das adamesche Krankenhaus verbracht werden.

# Sulzbach (A. Weinheim), 19. Mai. Anlässlich des 40 jährigen Stiftungsfestes des hiesigen Kriegervereins hielt der Militärvereinsverband der Bergstraße hier einen außerordentlichen Gauabgeordneten tag ab, dem Oberamtmann Dr. Hartmann aus Weinheim sowie als Vertreter des Karlsruher Präsidiums Geheimrat Kopp aus Freiburg beizuhören. Der Antrag des Vorstandes auf Errichtung einer Gau-Maisenkasse wurde einstimmig zum Beschlusse erhoben. 18 Veteranen des hiesigen Kriegervereins wurden durch Ueberreichung von Diplomen geehrt.

# Kastatt, 19. Mai. Heute nacht ereignete sich in Sandweier ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Fuhrknecht wollte bei einem Möbelschleppwagen während desfahrens aufsteigen, rutschte ab und kam mit dem linken Fuß unter die Räder, der ihm unter dem Knie abgefahren wurde. Der Verunglückte mußte infolge seiner Verletzungen verbluten und wurde als Leiche in das Bürgerhospital in Kastatt gebracht.

# Weisenbach, Murgtal, 19. Mai. Beim Sängerkampfe in Ravenberg (A. Wiesloch), errang der hiesige Männergesangsverein „Liedertraum“ mit ca. 40 Sängern in der C-Klasse den 1. Preis, Geldpreis (30 Mark), Ehrenpreis, goldene Medaille und Diplom. Dirigent des Vereins ist Herr Chormeister D. Sedan Mainzer aus Karlsruhe.

-ok- Sandweier (A. Baden), 19. Mai. Gestern abend fiel dahier ein Fuhrmann von seinem Wagen, geriet unter denselben und wurde überfahren. In schwerverletztem Zustand wurde der Unglückliche in das Spital nach Kastatt verbracht, wo er in der vergangenen Nacht seinen Verletzungen erlegen ist.

# Zahl 6. Schönau i. Wiesental, 19. Mai. Dieser Tage starb in Glasgow (Schottland) ein hiesiger Bürgersohn, Josef Strohmaier, im Alter von 80 Jahren. Vor 60 Jahren zog er

als armer Uhrmacher nach England; durch seinen Fleiß brachte er es in der neuen Heimat zu Vermögen und Ansehen.

Schon wieder ein Brand in Merchingen.

# Merchingen (A. Adelsheim), 19. Mai. Vor vier Wochen wurde bekanntlich Merchingen von einem großen Brand heimgesucht, dem sechs Wohnhäuser und vier Scheunen zum Opfer fielen. Mit knapper Not entging damals das Anwesen des Landwirts Emil Rinderknecht dem Verhängnis. Gestern nacht 11 1/2 Uhr läutete es plötzlich Sturm, alles war in der größten Aufregung, besonders als es hieß, daß an dem alten Brandplatz schon wieder Feuer ausgebrochen sei. Die Rinderknechtsche Scheune stand in Flammen; gerettet konnte überhaupt nichts werden bis auf das Vieh. Das Feuer dehnte sich auch auf das Wohnhaus aus. Daß die Familie nicht mitverbrannte, ist lediglich dem Umstande zu verdanken, daß ein Nachbar gerade von einem Sterbenden heimkam und das Feuer sofort bemerkte. Der Mann erlitt schwere Brandwunden, als er seine Kinder rettete, und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Frau hatte keine Zeit mehr, sich anzukleiden, und mußte kaum bekleidet die Flucht ergreifen; ein Kind erlitt an der Brust Brandwunden. Der Brandleider ist nur sehr schlecht versichert. Bezirksamtmann Freiherr von Rothberg in Adelsheim eilte per Auto zum Brandplatz. Der Schaden wird auf 10 000 Mark geschätzt. Es wird Brandstiftung vermutet. Hoffentlich gelingt es der Staatsanwaltschaft, den Brandstifter zu fassen, damit endlich Ruhe und Sicherheit hier einkehrt.

Aus der Residenz.

cn. Sommerwetter. Während in Norddeutschland schon seit einigen Tagen klares, warmes Sommerwetter herrscht, ist nunmehr auch bei uns ein Umschlag erfolgt. Gestern abend gingen abermals verwehtete und ergiebige Platzregen, verbunden mit elektrischen Entladungen, nieder. In den Morgenstunden des heutigen Dienstag ist Aufheiterung und bei andauernd östlicher Luftströmung zugleich starke Erwärmung eingetreten. Die Temperaturen schwanken bei Sonnenaufgang. In Karlsruhe wurden heute früh 8 Uhr 15 1/2 Grad Celsius verzeichnet. Im Schwarzwald war der Himmel heute früh teilweise noch etwas bewölkt, am Felsberg herrschte bei 9 Grad Celsius Nebel, doch wird von allen Seiten aufheiterndes schönes Wetter prophezeit. In Trieburg findet seit dem 15. Mai allabendlich bei Konzert Beleuchtung der Wasserfälle statt. Am höchsten liegen die Temperaturen im Nordosten des Reiches; Bromberg meldet schon um 8 Uhr früh 18 Grad Celsius. Im Gebirge liegt die Frostgrenze bei etwa 2500 m. Auch in sehr hohen Luftschichten herrscht östliche Luftbewegung vor. Das langsame Weitersteigen des Luftdruckes deutet auf längeren Bestand des barometrischen Maximums hin; wir werden infolgedessen vorläufig trockenes, heiteres Wetter bei sommerlichen Temperaturen zu erwarten haben.

f. Das Stadtgarten- und Festhalle-Restaurant ist bekanntlich seit 1. April in die Hände des Herrn Restaurateurs Georg Preis nachweislich übergegangen. Um nun die Leistungsfähigkeit von Küche und Keller dieses enormen Betriebes unter der neuen Leitung von vornherein zu dokumentieren, hatten Herr Preis und Frau zu gestern abend eine Anzahl Einladungen zu einem „Eröffnungsdiner“ ergehen lassen, denen etwa 60 der Geladenen Folge geleistet hatten. Die kleine Feier trat einen außerordentlich hübschen und stilvollen äußeren Rahmen. Hohe Blumenarrangements zierten die in Kreisform gestellten Tafeln, über deren ganze Länge sich glühlampenbesetzte schmale Guirlanden hingen, was zusammen mit dem Glitzern des Silbers und der Kristallleuchte einen entzückenden Anblick bot. Einem Wink von unsichtbarer Hand gehorchend, hüfste gutgeschultes Personal durch den im vollen Schmuck seiner prächtigen Denkbekleidung prangenden Saal und servierte in wohlthuender Ruhe und doch mit angenehmer empfundener Fixiertheit ein aus 11 Gängen bestehendes Mahl, das sowohl nach seiner Zusammenstellung als auch hinsichtlich der Zubereitung der einzelnen Speisen fast unübertrefflich genannt werden darf. Dazu bot der Keller eine Auswahl vorzüglich gepflegter Weine, die den Gästen ebenso wie das Mahl höchlich prächtig mundeten. Da war es wirklich kein Wunder, daß die allgemeine Stimmung bald warm und gemütlich wurde und auch das von Herrn Franz Fischer unter Hervorhebung der trefflichen Bewirtung auf Herrn Preis und seine Gemahlin ausgebrachte Hoch für michigen Anklang fand. Gefällige Weisen einer Abteilung der Leibgrenadier-Kapelle trugen ebenfalls zur Erhöhung der Stimmung bei und als die Tributpflicht Platz griff, gaben die Herren Rittmeister-Brandschütz und Leutnant-Karlsruhe noch einiges aus ihrem eigenen humoristischen Schatzkästlein zum besten, was dankbarst aufgenommen wurde. So nahm der Abend einen in jeder Beziehung günstigen Verlauf und man darf wohl annehmen, daß die völlige Zufriedenheit der geehrten kleinen Schar von Gästen auch auf das große Publikum, das anher für sich allein vielleicht keine allzu lockende Anziehung für die Fremden gewesen, weil die große Werkbund-Ausstellung in Köln, die fast zum gleichen Termin eröffnet wurde, dem Darmstädter Unternehmen eine zu starke Konkurrenz geboten hätte. Dem gefährlichen Wettbewerb ist aber durch die Veranstaltung der „Jahrhundert-Ausstellung deutscher Kunst“ im alten Darmstädter Residenzschloß glücklich und geschickt ausgewichen worden, ja, man darf sagen, nicht zu Ungunsten Darmstadts. Denn hier ist eine künstlerische Leistung vollbracht, wie sie selbst in unserer Zeit der umfassenden Unternehmungen eine Seltenheit ist. Das Hauptverdienst an dem Zustandekommen dieser überaus wichtigen, die Erkenntnis erhellenden und einzigartigen Genüsse darbietenden Ausstellung gebührt ohne Frage dem künstlerischen Beirat des Großherzogl. Kabinetts für Fragen der Kunstpflege, Herrn Professor Dr. Georg Biermann, der monatelang im Auto Deutschland und die Schweiz bereiste, vor jedem fürstlichen oder privaten Schloße anhielt, um sich die Erlaubnis zu erbitten, es nach Kunstschätzen durchsuchen und die passenden für Darmstadt reservieren zu dürfen. Daß der rührige und geistvolle Gelehrte manches schöne Bild in alten Ritten auf dem Dachboden entdeckte, sei nur nebenbei erwähnt. Genug, er bekam eine fast 2000 Nummern zählende Sammlung von Gemälden, Skizzen, Plastiken, kunstgewerblichen Arbeiten, Silhouetten usw. zusammen, die einen klaren Blick über das künstlerische Schaffen in Deutschland zwischen den Jahren 1850 bis 1800 ermöglicht und die vielen Wandlungen innerhalb der alten Stile deutlich erkennen läßt. In unserer Epoche der realistischen Farbenbehandlung glauben wir von Tag zu Tag große Neuerungen und Umdärlungen zu erleben, die sich aber dereinst vielleicht auch nur, von den Emanationen persönlicher Gestaltungskraft und Schtheit des Fühlens abgesehen, als kleine

Stadtgartenrestaurant und die Festhalle besucht, übergegriffen wird. Den „großen Befähigungsnachweis“ hat das Ehepaar Preis gestern auf jeden Fall erbracht.

Der „Bunte Abend“. Vom Großh. Hoftheater wird uns geschrieben: Vielseitigen Wünschen entsprechend, findet am Montag, den 25., abends 7 1/2 Uhr die Wiederholung des „Bunten Abends“ zugunsten der Hoftheaterpensionsanstalt bei den gleichen Preisen vom 16. statt. — Vorverkauf für die Abonnementsplätze am Freitag, den 22., abends 9—11 Uhr, B., C., A.; allgemeiner Vorverkauf von Freitag, den 22., nachmitt. 3 Uhr an.

# Unfall. Bei Grabarbeiten in der Amalienstraße wurde ein Arbeiter, der in einem 4 Meter tiefen Schacht beschäftigt war, von niedergehenden Erdmassen bis zur Brusthöhe verschüttet und erlitt dabei verschiedene Querschnitten; er konnte sich aber mit eigenen Kräften in der Zeit von 20 Minuten wieder herausarbeiten und kam ohne weiteren Schaden davon.

Die Karlsruher Bürgerauswahlgewahlen 1914.

! Karlsruhe, 19. Mai. Eine gutbesuchte und stimmungsvoll verlaufene Wählerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei tagte gestern im „Tiroler“. Den Vorsitz führte Stadtv. Edelmann; nach seinen einleitenden Worten nahm Stadtv. R.-M. Fröhlich das Wort.

Er hielt es für angebracht, kein längeres Referat zu halten, um den Anwesenden Gelegenheit zu ausgiebiger Diskussion über die Maßnahmen der Stadtverwaltung zu geben. Was er in der Hauptsache an ihr auszufragen habe, sei das unsystematische Vorgehen und die Abhängigkeit der Bürgerlichen von der Verwaltung im Anklären zu halten. Das zeuge von einem Mangel an Vertrauen der Bürgerlichen gegenüber; das System des Mißtrauens sei kennzeichnend für unsere Stadtverwaltung. Sie befürchte bei Verlautenlassen ihrer Absichten häufig Eingriffe in ihre Rechte; aber es sei nur recht und billig, daß die Bürgerlichen mehr gehört werde. So habe sich der Oberbürgermeister fünf Jahre lang mit dem bekannten Straßenbahnprojekt befäht und habe kein Wortchen darüber verlauten lassen. Der Ausbau des Bahnhofsterrains, der Süd- und Südweststadt, des Festplatzes und das Vorgehen bei den Fragen Festhalleum- oder -neubau, Bau der Konzert- und Ausstellungshalle, hätte nach einheitlichen Gesichtspunkten erfolgen müssen. Die ganze Art, derartige Probleme zu behandeln, lasse das Gefühl der Unsicherheit aufkommen. Es bestände das Prinzip, mit wichtigen Fragen zu spät an die Öffentlichkeit zu treten, was bei häufigen Angelegenheiten den Nachteil habe, daß die Verhandlungen schon zu weit vorgeschritten seien, was nach Bergehung zur Folge habe, daß Voranschlagsüberschreitungen unermesslich sind. Herr Fröhlich erinnerte dann im Hinblick auf den Umbau der Festhalle an den Rosengarten in Mannheim als Vorbild eines einheitlichen großen Ganzen. Am Programm der Jubiläumsmusikstellung bemängelt der Redner die Weglassung einer Abteilung für Hygiene, für die keine Partei auf dem Rathaus eingetreten sei.

Herr Fröhlich berührte ferner die Verbilligung der Straßenbahnfabriken, des Gases und besonders des elektrischen Stroms. Entgegen den Vorschlägen der Stadtverwaltung sei die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei im Bürgerauswahl dafür eingetreten, daß der Preis für die Kilowattstunde von 70 Pfg. auf 60—30 Pfg. herabgesetzt werde. Sie trete auch für eine weitere Verbilligung auf 30 Pfg. ein. Dann kommt seine Rede auf das Disziplinarverfahren für städtische Beamte von ehemals und heute. Wenn heute ein Beamter nicht ohne weiteres bestraft, sondern seinen Anklägern gegenübergestellt werde, so sei das ein wesentlicher Fortschritt. Als es sich um Einfuhr von ausländischem Fleisch gehandelt habe, habe die rechts gerichtete Seite des Bürgerauswahls verlangt, die Einfuhr von altem aber die Fortschrittliche Volkspartei habe für die Einfuhr holländischen Fleisches und damit eine Verbilligung des Fleisches sich eingesetzt. Jetzt, nachdem die Reaktion im Lande immer stärker ihr Haupt erhebe, sei es Ehrenpflicht für eine Stadt wie Karlsruhe, dafür zu sorgen, daß nicht in ihrer Verwaltung die rückwärtigen Parteien tonangebend werden. So schloß die Rede mit einem Appell, die Stimmzettel der Fortschrittlichen Volkspartei abzugeben. (Lebhafter Beifall.)

An das Referat schloß sich eine sehr angeregte Aussprache an, der sich die Herren Ferdinand Marum, Doll, v. Müller, Knoll, Bach und Edelmann beteiligten. Um 12 1/2 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Auch im Stadtteil Mühlburg wurde eine Versammlung abgehalten. Herr Prof. Dr. Ginter hielt einen größeren Vortrag, der mit Beifall aufgenommen wurde. In seine Ausführungen schloß sich eine längere Diskussion an.

Die Fortschrittliche Volkspartei beruft folgende öffentliche Wähler-Versammlungen ein; am Mittwoch, den 20. Mai, abends 7 1/2 Uhr, in der „Alten Brauerei Kammerer“, Badhornstraße; am Mittwoch, den 20. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Gasthaus „zum Lamm“ in Müppurr; am Mittwoch, den 20. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Gasthaus „zum Hirs“ in Rintheim. Für alle diese Versammlungen lautet die Tagesordnung: „Die bevorstehenden Bürgerauswahlgewahlen“. Es findet freie Diskussion statt. (Siehe Inserat.)

Von der Luftschiffahrt.

nb. Pforzheim, 19. Mai. Der hiesige Luftfahrverein hat für Donnerstag (Simmelfahrt) den Sturzflieger Hubermars

entgegen, und über das Dach schlägt es hinaus, fliegt mit dem Sturm, wirft glühende Feuerballen über die Mauern und wagt, ein prasselndes Meer, zum roten, zuckenden Himmel auf.

„Feuer, Feuer — Hilfe, das Schloß brennt!“

Aus den Ställen bricht das Vieh aus und sprengt in die lärmende Menschenmasse hinein. Ohnmächtige Wasserstrahlen fegen über den Hof, die Kirchenglocke heult und ruft zur Rettung herbei. Aber wer soll aufzutreten gegen das wütende Ungeheuer, das mit seinen roten Zähnen an den wankenden Mauern nagt, das heißhungrig über die Dächer kriecht und weißglühende Flammen auf die Angreifer herunterpeilt?

„Feuer, Feuer!“

Und der Landrat?

Der stolze Sieger ist eben heimgekehrt und dort droben in dem prunkenden Staatszimmer steht er vor seiner schönen Tochter, die heute glückliche Braut geworden ist, und küßt ihr mit triumphierender Miene die weiße, glühende Stirn.

„Wie mag der freche Bursche jetzt schäumen, der hier einst als Herr einzuziehen gedachte?“ spricht der weißbärtige Herr lächelnd vor sich hin. „Feuer, Feuer!“ brüllt es zur Antwort herauf, und als Vater und Tochter erlebend zum Fenster eilen, sprühen ihnen Milliarden Funken entgegen, der goldene Brautenschloß der Braut, der durch die Luft wirbelt und verflüstert. (Fortsetzung folgt.)

Darmstädter Kunsttage.

III.

Die Jahrhundert-Ausstellung deutscher Kunst.

# Darmstadt, 19. Mai. Die gestern besprochene Ausstellung der Darmstädter Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe wäre

für sich allein vielleicht keine allzu lockende Anziehung für die Fremden gewesen, weil die große Werkbund-Ausstellung in Köln, die fast zum gleichen Termin eröffnet wurde, dem Darmstädter Unternehmen eine zu starke Konkurrenz geboten hätte. Dem gefährlichen Wettbewerb ist aber durch die Veranstaltung der „Jahrhundert-Ausstellung deutscher Kunst“ im alten Darmstädter Residenzschloß glücklich und geschickt ausgewichen worden, ja, man darf sagen, nicht zu Ungunsten Darmstadts. Denn hier ist eine künstlerische Leistung vollbracht, wie sie selbst in unserer Zeit der umfassenden Unternehmungen eine Seltenheit ist. Das Hauptverdienst an dem Zustandekommen dieser überaus wichtigen, die Erkenntnis erhellenden und einzigartigen Genüsse darbietenden Ausstellung gebührt ohne Frage dem künstlerischen Beirat des Großherzogl. Kabinetts für Fragen der Kunstpflege, Herrn Professor Dr. Georg Biermann, der monatelang im Auto Deutschland und die Schweiz bereiste, vor jedem fürstlichen oder privaten Schloße anhielt, um sich die Erlaubnis zu erbitten, es nach Kunstschätzen durchsuchen und die passenden für Darmstadt reservieren zu dürfen. Daß der rührige und geistvolle Gelehrte manches schöne Bild in alten Ritten auf dem Dachboden entdeckte, sei nur nebenbei erwähnt. Genug, er bekam eine fast 2000 Nummern zählende Sammlung von Gemälden, Skizzen, Plastiken, kunstgewerblichen Arbeiten, Silhouetten usw. zusammen, die einen klaren Blick über das künstlerische Schaffen in Deutschland zwischen den Jahren 1850 bis 1800 ermöglicht und die vielen Wandlungen innerhalb der alten Stile deutlich erkennen läßt. In unserer Epoche der realistischen Farbenbehandlung glauben wir von Tag zu Tag große Neuerungen und Umdärlungen zu erleben, die sich aber dereinst vielleicht auch nur, von den Emanationen persönlicher Gestaltungskraft und Schtheit des Fühlens abgesehen, als kleine

Abarten innerhalb einer bestimmten Kulturentwicklung erscheinen werden.

In nahezu dreißig Sälen des Residenzschlosses ist die Ausstellung untergebracht. Der Unterkunftsart ist vortrefflich gewählt, denn in die hellen, großen Säle des alten Schlosses passen diese Bilder ausgezeichnet hinein. In solchen Räumen haben all die Herrschaften, die jetzt da von den Wänden blicken, gehaust, und dieser Gedanke dient nicht wenig dazu, den heutigen Beschauer eine intimere Stimmung empfinden zu lassen.

Zwei Geschosse bergen die wertvollen Kunstschätze; im tieferen finden wir die aus der Barock-, im oberen die aus der Rokokozeit. Wohl an zwei Drittel der Gegenstände sind noch nie ausgestellt gewesen, haben bis jetzt also wohlverborgen in schwer zugänglichen Schloßgemächern ihr Dasein verbracht und dürfen darum selbst Kennern und Sammlern bis heute unbekannt geblieben sein. Auch aus Baden ist manches wertvolle Stück beigezeichnet worden, vom Großherzog selbst mehrere Bilder und die berühmten Eisenbeinokale. Vor allem bleibt aber das hübsche Bild Elisabeths, der Gemahlin Kaiser Alexanders, einer geborenen Prinzessin von Baden (geb. 1779, gest. 1826), in der Erinnerung haften. Es ist ein ausgezeichnet gearbeitetes Porträt, das sehr bildmäßig wirkt. Ueberhaupt, was man bei den Modernen so oft vermischen muß: die in sich geschlossene Bildwirkung, sie tritt in den Arbeiten dieser alten Künstler als das erstrebenswerteste Ziel zutage. Es sind auch einige rasch hingeworfene, in der Farbe realistisch behandelte Skizzen da, die uns sofort verwandt anmuten, aber den Geist doch einigermaßen bedenklich machen. Denn nun, da man den Alten gern zugibt, daß auch sie etwas „gelohnt“ haben, fragt man sich unwillkürlich: „Was ist das, was sie zu einem gesteigerten, in den Ein-

gewonnen, der zwischen 9 und 12 Uhr vormittags auf dem Flugplatz beim „Katharinentalerhof“ seine Kunstflüge zeigen wird.

Mannheim, 19. Mai. Der Mannheimer Flieger Dietrich mußte gestern Abend eine schwierige Notlandung vornehmen. Er war gestern Abend mit seinem Grabe-Apparat von den Kennwiesen aufgestiegen und flog zum Exerzierplatz, um dort sein Flugzeug einzustellen.

Prinz Heinrich-Flug 1914.

Frankfurt, 19. Mai. (Tel.) Apparat 36, Führer Schröder, ist um 5.04 Uhr gestartet. Er fliegt von hier über Mannheim, Pforzheim, Straßburg und Speyer außer Konkurrenz nach Frankfurt zurück.

Frankfurt a. M., 19. Mai. (Tel.) Pajshen auf Taube Legus landete heute morgen 9 Uhr 24 Min. hier. Oberleutnant Enrich passierte um 9 Uhr 7 Min. Worms und landete um 9 Uhr 50 Min. in Frankfurt.

Vermischtes.

Potsdam, 19. Mai. (Tel.) Der älteste Bürger, der 101 Jahre alte Hofschülermeister Fritz Ferie, der wiederholt vom Kaiser ausgezeichnet wurde, ist gestern Abend in seiner hiesigen Wohnung gestorben.

Krausau, 19. Mai. (Tel.) Ein Postbeamter namens Josef Witzel hat auf dem hiesigen Postamt neun Geldbriefe im Betrage von 192 620 Kronen unterschlagen und ist geflohen.

Tjumen (Rußland), 19. Mai. (Tel.) Der gemeldete Schwammwassertadpol ist außerordentlich groß. Die Sommer- und Winterstaaten auf Hunderten von Desjactinen sind vernichtet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 19. Mai. Das preussische Abgeordnetenhaus hat heute bei der dritten Lesung des Etats der Bauverwaltung in bezug auf den Titel, in dem 500 000 M. als 1. Rate für den Neubau eines Königlichen Opernhauses in Berlin gefordert werden, einen Antrag auf Wiederherstellung der Beschlüsse der Budget-Kommission, nach denen unter gewissen Kautelen die Summe herabgesetzt werden soll, mit 218 gegen 45 Stimmen angenommen.

Berlin, 19. Mai. Im Seniorenkongress des preussischen Abgeordnetenhauses wurde mitgeteilt, daß die Staatsregierung den Antrag spätestens am 13. Juni zu vertragen gedenke. Die nächste Tagung soll frühestens am 10. November beginnen.

Wien, 19. Mai. Ueber das Befinden des Kaisers Franz Joseph wird offiziell mitgeteilt, daß die Nacht ungestört war. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend.

Die feierliche Eröffnung fand heute vormittag 11 1/2 Uhr in Gegenwart des Großherzogs, des Prinzen August Wilhelm von Preußen, der Spitzen der hiesigen Behörden und zahlreicher auswärtiger Gäste, darunter Vertreter der Kunst und der Presse, statt.

Die erste Besichtigung einer so umfassenden Veranstaltung ist ja wohl ein Gesamtindruck, läßt aber natürlich manches übersehen, worüber man sich's sonst angelegen sein ließe, zu reden.

Die feierliche Eröffnung fand heute vormittag 11 1/2 Uhr in Gegenwart des Großherzogs, des Prinzen August Wilhelm von Preußen, der Spitzen der hiesigen Behörden und zahlreicher auswärtiger Gäste, darunter Vertreter der Kunst und der Presse, statt.

Die erste Besichtigung einer so umfassenden Veranstaltung ist ja wohl ein Gesamtindruck, läßt aber natürlich manches übersehen, worüber man sich's sonst angelegen sein ließe, zu reden.

t. Paris, 19. Mai. Der „Figaro“ veröffentlicht heute aus der Feder des bekannten Schriftstellers Alfred Capus einen äußerst bemerkenswerten Artikel über die innere Politik Frankreichs, in dem er u. a. bemerkt: „Man sieht bereits jetzt, welches Ziel das politische Programm der nächsten Legislaturperiode verfolgt.“

Vom Kaiserpaar.

Wildpark b. (Potsdam), 19. Mai. Der Kaiser traf heute vormittag 10.40 Uhr im Sonderzug, von Wiesbaden kommend, auf der Fürstenstation Wildpark ein.

Potsdam, 19. Mai. Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers von Rußland fand heute mittag 1 Uhr beim Kaiserpaar im Neuen Palais Frühstückstafel statt, zu der der russische Botschafter mit den Herren seiner Botschaft, Staatssekretär v. Jagow, Generaloberst v. Moltke, der kommandierende General des Gardekorps und die Kommandeure des Alexanderregiments und des 2. Dragoner-Regiments eingeladen erhalten hatten.

Bei der Tafel, an der die Majestäten einander gegenüber und der russische Botschafter rechts vom Kaiser saß, trank der Kaiser auf das Wohl des Kaisers von Rußland.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Mai. Am Bundesratsstische: Staatssekretär Dr. Bisco. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten. Zunächst wird eine Reihe von Petitionen und Rechnungssachen ohne Debatte erledigt.

Es folgt die dritte Beratung des Konkurrenz-Klausel-Gesetzes.

Abg. Marquardt (Nationalliberal): Wir sind stets für ein völliges Verbot der Konkurrenzklausele eingetreten, da sie eine schwere Schädigung des Geschäftslebens ist.

Abg. Giebel (Sozialdemokrat): Wir halten daran fest, daß auf vollkommene Beseitigung der Konkurrenzklausele gedrungen werden muß.

Abg. Weinhausen (Fortschrittler): Die überwiegende Mehrheit der organisierten Handlungsgehilfen steht hinter den Kompromißpartei.

Darauf wird das Gesetz in der Fassung der 2. Lesung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten endgültig angenommen. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1915 in Kraft.

Darauf werden das Spionagegesetz, das Duellgesetz und die Gehörlosendordnung für Jungen und Sachverständige in dritter Beratung ohne Debatte endgültig angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen. Die Wahl des Abgeordneten Alpers (Welfe) wird an die Kommission zurückverwiesen.

Bei der Wahl von Massow (Konservativ) wird Beweishebung beschloffen, ebenso bei den Wahlen von Bassermann (Nationalliberal) und Graf von Schwerin-Bowich (Konservativ).

Die Wahlen der Abgeordneten Rogalla von Bieberstein, Dr. Pagnide (Fortschrittler) und Graf Westarp (Konservativ), sowie von Graf von Cammer werden für gültig erklärt.

dritte Lesung des Etats.

Lebedour (Soz.): Es entspricht nicht der Würde des Hauses, daß Niemand weiß, ob die Regierung beabsichtige, den Reichstag zu verlagern oder zu schließen. Ein Stillstand in der Sozialpolitik ist nicht zu leugnen. Tatsache ist, daß Staatssekretär Dr. Delbrück kein Staatsmann für, sondern gegen soziale Reformen ist.

übersehen, worüber man sich's sonst angelegen sein ließe, zu reden. Die Schöpfungen einiger prominenten Künstler jener Zeiten fallen allerdings sofort ins Auge. Im ersten Saal z. B. steht eine Büste des Landgrafen Friedrich von Hessen, ein Meisterwerk Schlüters, sowohl im Aufbau wie in der Durchführung.

Ein kleinerer Saal enthält eine Kollektion künstlerischer Sitbouetten in allen Größen und Darstellungsarten. Nahe dabei befindet sich eine Sammlung bildgeschmückter Wandentwürfe. Ein anderer Saal birgt die genutzreichen Schöpfungen der schweizer Malergruppe.

Im oberen Geschloß zeigt eine lange Wand die Porträts berühmter Dichter und Gelehrten, u. a. Lessings, Gellerts, Goethes, Moses Mendelssohns, J. J. Rousseaus und ein Goethebild von Nag.

In großen Glaschränken stehen ebenda die herrlichsten Gold- und Silberarbeiten, darunter auch die badischen Eisenkopale, die nicht zuletzt die Bilde auf sich ziehen.

Das eine darf gesagt werden, daß diese hervorragende und wohlgeordnete Jahrhundert-Ausstellung den Namen „Darmstadt“ in diesem Jahre durch die Welt tragen wird. Denn nicht nur enthält sie wunderbare Kunstwerke, die man nicht mehr nissen möchte, sondern sie zeigt auch Schätze, die, wenn sie erst wieder in ihr stilles Heim zurückgekehrt sein werden, so bald nicht wieder das Auge des Kunstliebhabers erfreuen dürften.

Damit schließt die Generaldiskussion; die Etats des Reichstags, des Reichstanzlers und der Reichskanzlei werden ohne Debatte erledigt.

(Bis Schluß der Redaktion hatte der Reichstag auch noch die Etats des Auswärtigen und des Innern erledigt.)

Die Dinge in Albanien.

Durazzo, 19. Mai. Starb bewaffnete Banden, teils aus muslimanischen Janaktern, teils aus gegen ihre Boys aufgebracht Bauern bestehend, haben gestern mittag die zwei Stunden von Durazzo entfernte Ortschaft Sial besetzt und den Kaimakan vertrieben. In Durazzo sind Schutzmaßnahmen getroffen worden.

Durazzo, 19. Mai. (Agenzia Stefani.) Der italienische Kreuzer „Dettor Misani“ und eine Anzahl italienischer Torpedoboote, die gestern vom Fürsten Wilhelm gegen die sich Durazzo nähernden Ausständischen zu Hilfe gerufen worden waren, sind hier eingetroffen. Die Ausständischen stellen die Forderung auf, vom Militärdienst befreit zu werden und verlangen die Einführung der türkischen Sprache anstatt der albanischen in den Schulen.

Durazzo, 19. Mai. Effad Pascha, der f. Zt. bekanntlich dem jetzigen Fürsten Wilhelm von Albanien in Newied die Herrscherkrone antrug, nachdem er vorher selbst als Thronbewerber gegolten, ist gefangenengefesselt und an Bord des österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes „Szigetor“ gebracht worden, wo er vorläufig zur Verfügung des Fürsten verbleibt. Weiteres liegt noch nicht vor, schon längst aber verlautete, daß Effad eine räuberische Politik gegen den Fürsten betrieb. Die Gefangenensetzung kann aber auch mit dem gegenwärtigen Kufftande in der Nähe von Durazzo zusammenhängen.

Die Feindseligkeiten zwischen Amerika und Mexiko.

Mexiko, 19. Mai. Der Minister für Verkehrsweisen und öffentliche Arbeiten Bojano ist von seinem Posten zurückgetreten.

Newport, 19. Mai. Der ehemalige Präsident Taft hat gestern im Laufe einer Versammlung in der Carnegie-Hall das Wort ergriffen. Er hat das politische Programm des Präsidenten Wilson in heftiger Weise angegriffen. Taft wirft Wilson vor, die Situation verdunkelt zu haben, anstatt sie zu klären. Er habe durch seine Schuld die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko aufs äußerste verschlimmert.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalbezt. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhestr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Montag: „Prinz Heinrich“ in Marseille, „Zieten“ in Genua, „Sierra Nevada“ in Lissabon, „Breslau“ in Boston, „Prinzess Irene“ in Genua, „Koon“ in Suez, „Prinzregent Luitpold“ in Alexandrien, am Dienstag: „Kronprinz Wilhelm“ in Bremerhaven; abgegangen am Sonntag: „Gotha“ von Rio de Janeiro, am Montag: „Kleist“ von Antwerpen, „Hannover“ von Rotterdam, „Berlin“ von Gibraltar, „Pommern“ von Antwerpen, „Lothringen“ von Port Said, am Dienstag: „Gneisenau“ von Aßen, „Scharnhorst“ von Fremantle.

Gegen Sommersprossen Myrrholinseife

und alle Hautübel verwendet man die geradewirkende als einzigartige Toilette-Gesundheitsseife bewährte.

Advertisement for Richard Brandt's Myrrholinseife, featuring a circular logo with a cross and the text 'Schweizer Pillen' and 'Richard Brandt's Myrrholinseife'.

gen Trinns verdienen ebenfalls besondere Erwähnung. Für die vortrefflichen Skizzen Sperlings wird sich aber der heutige Betrachter deshalb interessieren, weil ihm hier wieder einmal eine Bestätigung des alten Sakes zuteil wird, daß es nichts Neues auf der Erde gibt.

Ein kleinerer Saal enthält eine Kollektion künstlerischer Sitbouetten in allen Größen und Darstellungsarten. Nahe dabei befindet sich eine Sammlung bildgeschmückter Wandentwürfe. Ein anderer Saal birgt die genutzreichen Schöpfungen der schweizer Malergruppe.

Im oberen Geschloß zeigt eine lange Wand die Porträts berühmter Dichter und Gelehrten, u. a. Lessings, Gellerts, Goethes, Moses Mendelssohns, J. J. Rousseaus und ein Goethebild von Nag.

In großen Glaschränken stehen ebenda die herrlichsten Gold- und Silberarbeiten, darunter auch die badischen Eisenkopale, die nicht zuletzt die Bilde auf sich ziehen.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß auch aus badischem Privatbesitz manches schöne Wert auf der Ausstellung vertreten ist. Ebenso haben der deutsche und der österreichische Kaiser, sowie fast alle deutschen Bundesfürsten und Museen kostbare Bestüme zur Verfügung gestellt.

Das eine darf gesagt werden, daß diese hervorragende und wohlgeordnete Jahrhundert-Ausstellung den Namen „Darmstadt“ in diesem Jahre durch die Welt tragen wird. Denn nicht nur enthält sie wunderbare Kunstwerke, die man nicht mehr nissen möchte, sondern sie zeigt auch Schätze, die, wenn sie erst wieder in ihr stilles Heim zurückgekehrt sein werden, so bald nicht wieder das Auge des Kunstliebhabers erfreuen dürften.

A. Rudolph.

Badischer Landtag.

10. öffentliche Sitzung der 1. Kammer.

10. öffentliche Sitzung der 1. Kammer. Karlsruhe, 19. Mai. Unter dem Vorsitz des Prinzen Max von Baden...

Prinz Max von Baden und Dr. Frhr. v. Stöcking gaben die Eingänge bekannt. Auf Vorschlag des Wirkl. Geh. Rats Dr. Büchlin wurde Staatsrat Hübsch...

Hierauf berichtete Kommerzienrat Engelhardt über den Vorschlag des Ministeriums der Finanzen.

Die Kommission stellte den Antrag, die betr. Ausgaben- und Einnahmetitel I, II, III, VI, X, XI und XII in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer zu genehmigen.

Distussion. rügte Frhr. v. Menzingen die Propaganda, die schweizerische Banken in Baden machen und kritisierte das Vermögenssteuergesetz. In Grundbesitzkreisen wird es als ein Mangel empfunden, daß der Werteswert der Grundstücke als Schätzungswert gilt.

Reibungen in Baden. stehe und verlangt die Festlegung des Osterfestes im Interesse der Volkswirtschaft.

Frhr. v. Böcklin-Böcklin sprach über die Angelegenheiten der Brennweinsteuer. — Geh. Kommerzienrat Kille sprach sich gegen ein Zigarettenmonopol und für die Festlegung des Osterfestes aus.

Defonometrischer Sänger: Die Einrichtung des Schatzungsrats ist recht gut. Die Steuerkommissionäre haben nicht die Aufgabe möglichst viel Steuern herauszuholen, sondern die Steuern gerecht zu verteilen.

Finanzminister Dr. Rheinboldt ging auf die vom Hause geäußerten Wünsche und Anregungen ein. Ueber den Wehrbeitrag teilte der Minister mit: Nach einer mir heute zugegangenen Mitteilung wird beim Wehrbeitrag mit einem höheren Ergebnis als 3 1/2 Millionen nicht gerechnet werden können, während wir mit 32 Millionen gerechnet haben.

die Zuwachssteuer. ist die Budgetkommission der Ersten Kammer der Meinung, daß es sich nicht empfiehlt, die vom Reich ausgehenden 50% der Zuwachssteuer für das Land zu erheben. Die Regierung ist der gleichen Ansicht.

die Zigarettensteuer. hat sich sehr bewährt und der Konsum der Zigaretten ist trotzdem bedeutend gestiegen. Im Jahre 1909 wurde der Verbrauch von Tabak zur Herstellung von Zigaretten auf 1/3 des Tabakkonsums geschätzt, heute beträgt er 1/2 des Gesamtkonsums.

die Kaliförderung. ist nicht viel gutes zu berichten. Das Kalifgesetz ist mit Mühe und Not im Bundesrat erledigt worden und der Reichstag hat es erhalten, er wird es aber kaum in dieser Session fertig stellen.

eine Kaliindustrie im Lande einzubürgern. Auf dem Gebiete des Brennerwesens ist die Regierung bestrebt, alle Bestrebungen zu unterstützen, die auf eine Hebung des Brennerwesens hinführen.

Dr. Frhr. v. Stöcking berichtete über den Vorschlag des Finanzministeriums Ausgabe Titel 4 und Einnahme Titel 1 (Forst- und Domänenverwaltung).

In der Distussion begrüßt Frhr. Göler v. Ravensburg den numerus clausus für die akademisch gebildeten Forstbeamten und bedauert, daß die Forstverwaltung im Ministerium keine Vertretung hat.

Nach Ausführungen des Oberbürgermeister Winterer, Frhr. v. Stöcking und des Finanzministers Dr. Rheinboldt wurden auch diese Titel genehmigt.

Für die Kommission für Justiz- und Verwaltung berichtete Geh. Rat Glodner über die Petition des J. Peter Speidel in Mannheim und Gen. betr. die Aufhebung des Reichszuwachssteuergesetzes.

Nach kurzen Ausführungen des Oberbürgermeister Fabermehl, des Stadtrats Bae, des Frhr. v. Stöcking und des Finanzministers Dr. Rheinboldt, der erklärte, daß die Regierung die Frage der Regelung der Wertzuwachssteuer noch nicht für spruchreif hält, wurde der Antrag der Kommission angenommen.

Nächste Sitzung 28. und 29. Mai, vormittags je 10 Uhr. Tagesordnung: Kultusbudget, Dotationsgesetz, Petitionen.

Schluß der Sitzung 2 Uhr.

77. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

77. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Karlsruhe, 19. Mai. Präsident Rohrbach eröffnet 9.20 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Staatsminister Dr. Frhr. v. Dusch, Minister Dr. Frhr. v. Bodman. Nach Anzeige der neuen Eingänge wird in die

Beratung über die Verhältnismahl eingetreten. Abg. Dr. Koch (Nat.) berichtete namens der Kommission für Justiz- und Verwaltung über die Anträge der nationalliberalen und volksparteilichen Fraktionen auf Einführung des Verhältnismahl-systems für die Wahlen der Zweiten Kammer.

„Hohe Zweite Kammer wolle: I. ihre Zustimmung zu folgender Resolution aussprechen: Die Zweite Kammer wünscht, daß bei Vorlage eines Gesetzesentwurfes über Einführung der Verhältnismahl zur Zweiten Kammer Folgendes berücksichtigt wird:

1. Es sollen 3 Wahlkreise gebildet werden, einer, der die privilegierten 13 Städte, einer, der die übrigen Landesteile oberhalb der Murg, einer, der die übrigen Landesteile unterhalb der Murg umfaßt.

2. Der Städtewahlkreis soll 24 Mandate umfassen; die restlichen 49 Mandate sollen auf die beiden Landkreise nach der Zahl der Wahlberechtigten, nicht nach der Einwohnerzahl, verteilt werden.

3. Die Vorschlagslisten brauchen nicht vollständig zu sein, es soll nur eine geringe Zahl (etwa 20 bis 30) Unterschriften zur Einreichung eines Wahlvorschlages gefordert werden.

4. Die Wahl soll nach dem System der einmütigen Stimmgebung erfolgen. Es dürfen nur Personen gewählt werden, die auf einer der Vorschlagslisten stehen.

II. die Anträge der Abgg. Venedy und Gen. und Rebmann und Gen. annehmen.“

Abg. Dr. Günner (F. B.) begründet den Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei. „Es ist Ihnen allen bekannt, wie sich das Zentrum für den Proporz ins Zeug gelegt hat. 1899 hat der Führer des Zentrums in einer Broschüre den

Proporz über den Schellenkönig gelobt. Das ist gegangen bis 1911, woselbst das Zentrum sich mit einem Mal gegen den Proporz ausgesprochen hat. Das Zentrum ist in einer Weise politisch umgefallen, die nicht mehr schön ist. Eine 20 Jahre vertretene Forderung wird nun mit einem Mal fallen gelassen.

Das ist der einzige Fall, wo Sie (zum Zentrum) in der Weise umgefallen sind; ich erinnere nur an die Trennung von Kirche und Staat. Ich bin nur begierig, wie lange ihre Wähler dieses politische Markenpiel mitmachen. Die Kompromißanträge in der Kommission sind keineswegs ein Ideal; wir hoffen; damit auch einige Herren von drüben herbeizuziehen, um für die Regierung eine einigermaßen eindrucksvolle Rundgebung zu Wege zu bringen.

Abg. Dr. Koch (Nat.) begründet den Antrag der Nationalliberalen. Der Redner wendet sich gegen die vorgebrachten Bedenken und bemerkt:

Der Proporz verhütet die Wahlbündnisse, welche die Regierung so sehr verabscheut. Ein Großblock ist nicht mehr nötig, wenn die Verhältnismahl eingeführt ist. Wenn der Landtag ein Spiegelbild der Strömung im Lande sein soll, so müssen auch die Minderheiten zur Vertretung gelangen.

Abg. Dr. Günner (F. B.) begründet den Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei ganz entschieden gegen die Verhältnismahl ausgesprochen hat. Es ist der Regierung nur der Vorwurf gemacht worden, daß die

Regierung mit ihrer heutigen Stellung un- gefallen sei, und zwar gegenüber dem Ausgang der letzten Wahlen. Demgegenüber muß ich nun erklären, daß die Denkschrift der Regierung in ihrem letzten Teil, und damit in ihrem wichtigsten Teil aufgrund einer eingehenden Beratung im Staatsministerium schon vor den Wahlen festgelegt war.

Der Staatsminister äußerte sodann Bedenken gegen die Konstruktion der Wählerlisten und betonte dann, daß die Regierung keinen Sprung ins Dunkle tun wolle, da die Verhältnismahl noch nirgends eingeführt worden ist.

Die Regierung verkennt nicht, daß der Gedanke der Verhältnismahl ein idealer ist. Ein wirklich erprobtes System haben wir aber noch nicht, abgesehen von den Gemeindevahlen. Auch da, wo die Verhältnismahl schon eingeführt sind, haben sich Bedenken herausgestellt; ich erinnere nur an den Schweizer Bundesrat.

Ein entscheidender Grund zu einer Änderung der Verfassung liegt nicht vor und deshalb muß es die Regierung ablehnen Ihnen eine entsprechende Vorlage zu machen.

Abg. Dr. Schofer (Str.) bemerkt, es sei richtig, daß das Zentrum bisher für den Proporz war. Wenn man den Proporz näher ansehe, so kommen allerlei Bedenken (Seiterteil).

Ein System für das ganze Land könne heute nicht in Betracht kommen, wohl aber für die großen Städte. (Appl. Links.) Die Erste Kammer lei gegen den Proporz. Durch den Proporz würde die Rechte geschwächt werden.

Abg. Dr. Günner (F. B.) bemerkt auf die Ausführungen des Ministers; was man heute gegen den Proporz ins Feld führe, habe man früher auch gegen direkte Wahl vorgebracht.

Die übrigen Berichterstatter verzichten auf das Wort. Die Beratung ist geschlossen. Die Abstimmung über die Anträge Rebmann und Venedy ergibt 35 (Linke) gegen 29 (Rechte) Stimmen. Damit sind die Anträge angenommen.

Die Kommissionsanträge werden abschließend mit den Stimmen der Linken gegen die Rechte angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 9 Uhr: Eisenbahnbetriebsbudget und die dazu gehörigen Anträge, Interpellationen und Petitionen. Schluß 12 Uhr.

wean der Kammerverhandlungen wird der Proporz Einfluß haben. Der Einwand der Groß. Regierung, es würden sich zuviele Interessengruppen bilden ist nicht maßgebend; das haben wir nicht zu befürchten. An dem Zeitpunkt, an dem die Regierung die Proporzfrage lösen will, sitzen ganz andere Männer auf der Regierungsbank. In diese Männer werden dem Zentrum nahe stehen und gar nicht mit an den Proporz denken. Der Abg. Dr. Schofer hat schon mehrfach gesagt, er habe Bogit studiert, ich habe davon noch nichts gemerkt (Abg. Schofer: Ja, Sie nicht!) Sie (zum Zentrum) wollen den Stimmproporz, weil Sie sich davon einen Vorteil versprechen und den Stimmproporz lehnen Sie ab, weil er Ihnen Nachteil bringen könnte. Ihre Wähler sind so dresiert, daß sie eine solche

Veränderung in der Anschauung ruhig hinnehmen. Ihre Wähler können nicht einmal selbstständig denken! (Glocke des Präsidenten.) Der Tag wird kommen, an dem Sie Ihre Stellung bereuen.

Abg. Rebmann (Nat.): Im Schweiße seines Angesichtes hat der Abg. Schofer sechs Gründe gegen den Proporz vorgebracht. Wie er hat versäumt, diejenigen 6 Gründe daneben zu stellen, die der Geistliche Rat Wader seinerzeit für den Proporz dargelegt hat. Ich möchte nur sehen, was für ein Gesicht der Abg. Schofer morgen abend in Freiburg zu sehen bekommt, wenn er dem Geistlichen Rat Wader gegenübertritt. Viele Worte hat er gebraucht, aber

es war alles Schaum, nur zu dem Zweck um den Kern der Sache herumzukommen. Wie die Sache ist, ob man will oder nicht will! Und jetzt will die Zentrum nicht. Wir leisten die politische Arbeit und nicht die, welche außerhalb der Parteien stehen. Wir stellen unsere Arbeit in den Dienst der Allgemeinheit. Nun bietet sich ein Mittel, Wahlbündnisse zu vermeiden, Wahlabschwächungen, welche die Regierung so verurteilt hat. Und demgegenüber, die schroffe und bestimmlte Forderung des Proporzgedankens. Wenn man den Großblockgedanken so schlecht behandelt, dann muß man das einzige Mittel um die Wahlbündnisse aus der Welt zu schaffen, ernsthaft überlegen. Das Proporz, wie sie ihn in Württemberg haben, lehnen wir ab. Wir haben unseren Standpunkt in der ganzen Frage nicht geändert und halten daran fest aus Gründen der Gerechtigkeit und Zweckmäßigkeit.

Abg. Venedy (F. B.): Die Gründe für den Proporz überwiegen die gegen den Proporz. Die Stellung der Regierung hat sich entschärft; wir glauben, Grund zur Annahme zu haben, daß die Regierung dem Proporz freundlich gegenüberstehe. Die Gefahr der Interessentervertretungen besteht nicht. In Württemberg liegen die Verhältnisse ganz anders als bei uns. Die Zentrumspartei kann machen, was sie will ohne über die Zwangsbinden eines Prinzips zu fallen. Ein größeres Maß von Widerspruch zwischen der Zentrumstellung von heute und dem vor einigen Jahren, kann man sich kaum denken. Der Proporz würde alle Wahlbündnisse ausschließen; jede Partei würde ihr Programm ungehindert vertreten. Herr Wader war ein warmer Freund des Proporz. Herr Wader wird Herrn Schofer nichts weniger empfangen, er wird ihm die Hand schütteln und sagen: „Gut gemacht, mein Sohn, du hast etwas von mir gelernt.“

Abg. Hertle (F. B.): Wir sind gegen die Anträge der Nationalliberalen und der Volkspartei und treten für die Denkschrift ein, auf dem flachen Land will man von dem Proporz nichts wissen. Die Einführung der Verhältnismahl ist ein Sprung ins Dunkle; ich sehe nicht ein, warum gerade Baden das Experiment machen soll.

Abg. Kopf (Zentr.): Die Rede des Abg. Dr. Schofer war eine gründliche Arbeit, dagegen sind die Ausführungen der Abg. Rebmann und Koch recht an der Oberfläche geblieben und waren reichlich mit Phrasen gespickt.

Die Volksstimme ist gegen den Proporz. Ich möchte dem Volk keine Verfassung aufzwingen, die es nicht will. Abg. Süßkind (Soz.): Ich verweise auf den Absatz 2 im dem Kommissionsantrag, der von dem Zentrum stammt; jetzt verweigert das Zentrum auch das.

Abg. Ged (Soz.) verwarft sich dem Abg. Kopf gegenüber gegen den Vorwurf, als habe er in einem Zwischenruf die katholische Partei verspottet. Er habe im Gegenteil nur vom „Absolvieren“ im politischen Sinn gesprochen und lasse es offen, ob es vom Abg. Kopf oder vom Herrn Schofer oder vom Abg. Spang gemeint. (Seiterteil.)

Minister Frhr. v. Bodman geht auf einige Bemerkungen ein, die im Laufe der Debatte gegen die Regierung gefallen sind. Die Staatsregierung muß die Freiheit der Wähler wahren. Mit dem Proporz werden die Parteien zu offiziellen Faktoren des öffentlichen Lebens. Unter den jetzigen Verhältnissen werden sie das nicht. Eingehend verbreitet sich der Minister über die einmalige Stimmgebung. Daß die Verhältnismahl eine so große Forderung der Gerechtigkeit sei, kann ich nicht zugeben. Wichtig ist, daß die Wahlkommen und das Stichwahlsystem ihre großen Bedenken haben. — „Es ist ein Sprung ins Dunkle“, diesen Worten der Denkschrift haben nicht nur die rechtsstehenden Parteien zugestimmt, sondern auch die linksstehenden Parteien haben es bis zu einem gewissen Grade getan, oder doch den berechtigten Ausdruck der Denkschrift zugeben müssen. Ein Sprung ins Dunkle, weil wir nicht wissen, wie die Politik wird.

Da darf man wohl annehmen, daß die Verhältnismahl doch vor allem zunächst zu Gunsten der Sozialdemokratie ausfallen wird. Die Sozialdemokratie hat die Verhältnismahl auf ihrem Parteiprogramm. Vom Standpunkt einer monarchischen Regierung halte ich es nicht für richtig, daß man einen Einfluß auf Vertretung nach der Zahl auch für die Sozialdemokratie geschnitten festlegt. Die Sozialdemokratie hat einen Teil ihrer Siege aus eigener Kraft eines anderen Teil, verdankt sie den Wahlbündnissen. Diesen Teil würde sie einer geschicklich festgelegten Einrichtung verdanken, wenn der Proporz läme.

Auch ich war ein Freund des Proporz. Ich bin aber durch die Ueberlegung und durch das Studium der Denkschrift; an der ich selbst mitgearbeitet habe, zu der Ueberzeugung gelangt, daß wir bis jetzt keinen Weg gefunden haben, der das Ziel, welches wir mit dem Proporz erreichen wollen, verwirklicht. Ich habe die schwachbesetzten Tribünen. (Widerpruch im Hause) und darf daraus schließen, daß unser Volk keineswegs den Anlaß für so außerordentlich berechtigt hält, daß die Verhältnismahl ausgeführt wird, wie das vorgebracht worden ist. Die Verhältnismahl ist ein schwer verständiger Mechanismus und unser Volk erkennt, daß es sich auch mit der Mehrheitswahl leben läßt, wenn jeder seine Schuldigkeit tut und seiner Ueberzeugung zum Durchbruch verhilft. Ein Sprung ins Dunkle, den das die Regierung nicht tun. Gerade aus dem Verantwortlichkeitsgefühl heraus für die Entwicklung unseres Volkes. Aus diesem Grunde können wir Ihren Anträgen nicht zustimmen. (Beifall auf einem Teil der Redten.)

Abg. Dr. Günner (F. B.) bemerkt auf die Ausführungen des Ministers; was man heute gegen den Proporz ins Feld führe, habe man früher auch gegen direkte Wahl vorgebracht.

Die übrigen Berichterstatter verzichten auf das Wort. Die Beratung ist geschlossen. Die Abstimmung über die Anträge Rebmann und Venedy ergibt 35 (Linke) gegen 29 (Rechte) Stimmen. Damit sind die Anträge angenommen.

Die Kommissionsanträge werden abschließend mit den Stimmen der Linken gegen die Rechte angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 9 Uhr: Eisenbahnbetriebsbudget und die dazu gehörigen Anträge, Interpellationen und Petitionen. Schluß 12 Uhr.

# Öffentliche Wähler-Versammlungen

finden statt

am Mittwoch, den 20. Mai, abends 1/2 9 Uhr, in der „Alten Brauerei Kammerer“, Waldhornstraße;

am Mittwoch, den 20. Mai, abends 1/2 9 Uhr, im Gasthaus „zum Lamm“ in Ruppurr;

am Mittwoch, den 20. Mai, abends 1/2 9 Uhr, im Gasthaus „zum Hirsch“ in Hinthelm.

Tagesordnung:

## Die bevorstehenden Bürgerauschuss = Wahlen

Freie Aussprache.

Alle Wähler sind hiezu eingeladen.

8626.2.1

Der Wahlausschuss der Fortschrittlichen Volkspartei.

# Sommer-Stoffe

Wir bringen ganz hervorragend schöne Sortimente in allen leichten, modernen Geweben zu

## ausserordentlich billigen Preisen

zum Verkauf.

Frotté, Crêpe, Crêpon, Crêpeline, Japancrêpe, Voile, Batiste, Loch-Stickerei, abgepasste Roben etc. etc.

Wollmousseline in enorm grosser Auswahl.

# Carl Büchle Herrenstr. 7

zwischen Kaiserstrasse und Schlossplatz.

Inh.: Kohlmann & Braunagel.

8837



## Stroh Hüte

Neueste Modelformen.

Grosse Auswahl in allen Geflechtsarten.

Aparte Garnituren. .:

8834

Panama in jeder Preislage.

## Gustav Nagel Nachfolger

Spezialhaus für elegante Herrenhüte  
116 Kaiserstrasse 116.

3 Special-Preislagen für solide & elegante Herren- & Damen

**SCHUHWAREN**

8 75      10 50      12 50

**HERMANN TIETZ**

**Garderobe** auf Teilzahlung

wie: Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion, bei kleiner An- und Abzahlung an solvente Personen.

Beamte eventl. ohne Anzahlung Kein Kassieren durch Boten.

Gefl. Anfragen unt. G. F. Nr. 8310 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

**150-200 Mark**

sofort gesucht gegen Bürgschaft, Monatl. Rückzahlung, Zins. Offerten unter Nr. 888008 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

# Billiges Angebot in Kostümen.

Ich hatte Gelegenheit, einen grösseren Posten Jacken-Kostüme billig zu erstehen und kommen solche von heute ab zu

## außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

**Kostüme** in blau, schwarz, grün u. mod. allerneueste Stoffe und Farben in Cottelé, Gabardin und Eolienne  
19.- 25.- 32.- 48.- 65.- Mk.

# Marg. Peter, vorm. Dung, Kaiserstraße 86.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

6836

Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.

# Die einwandfreieste Wäsche



aller Art in jeder Hinsicht erprobt, nur beste Qualitätsware, wirklich preiswert

kauft man im

**Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße 122.**  
Grosse Auswahl in Stoffen, la Wäsche. 8642



## Rheuma, Reissen, Gichtgezwack Hat ein Ende durch „Fapack“!

Hartmann's „FAPACK“-Kompressen aus radioaktivem Eifel-Fango sind erhältlich in allen Apotheken, Drogerien etc. — Man befrage den Arzt! — Auf Wunsch werden Verkaufsstellen nachgewiesen durch die Firma Paul Hartmann A.-G., Heidenheim a. Br. Ausführliche Prospekte gratis und franko! 3361

Wieder habe ich ein Geschäft für ca. 90 000 Mark bei sehr hoher Anzahlung verkauft!

Wollen Sie schnell u. gut verkaufen oder kaufen, Teilhaber Kapital aufnehmen od. anlegen und dabei durchaus zeitl. befreit sein, wenden Sie sich an

**Büro Gentner, Karlsruhe, Kaiser-Msee 95e.**  
Kein Immobilien-Blättern. Kein langjährig angekauftes, meist wertloses Restanten- oder Adressen-Material.  
Kein bloßes Herstellen von Verbindungen.  
Sachliche, intensive Bearbeitung jedes einzelnen Falles!

## Größere Posten Herrenkleiderstoff-Reste

in nur ausgefuchten la. Qualitäten sind enorm billig abzugeben.  
Kaiserstraße 133, 1 Tr. hoch, Ecke Kaiser- und Kreuzstraße, Eingang bei der kleinen Kirche.

**Reell** Geschäft einger., alle bel. Zigaretten-Marken f. Händler. Postlagerkarte 97, Mannheim 2. 27.4

## Coprabutter „Benoru“

beste Ersatz für Naturbutter. Engros-Lager  
**W. Erb,** am Lidellplatz, Telephon 495. 7697

Schraub od. Chiffonier, nussb. pol., mit Wäscheabteil., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. Kirchstraße 62, part. 228076

Eine gute Ware empfiehlt sich von selbst, hierzu gehört meine  
**Erstkl. Lebensversicherung** zahlt für Zuführung von Anträgen mit u. ohne ärztliche Untersuchung 10 pro Mille Provision. Discretion gesichert. Gefl. Angebote unter Nr. 827893 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 22

## Billige Osramdrehlampen!!

32 und 60 Kerzen, 120 bzw. 125 Volt, pro Stück 1.15 inkl. Steuer zu verkaufen. Näheres Karlsruhe, Kaiserstraße 99, 2. Stock, rechts. Telephon Nr. 760. 227897.3.2

**Rentenhans - Südlad.**  
Nähe Werberplatz ist gut gebautes schönes Haus mit Seitenbau, Einfahrt, großen Hof, Gärten, Verfügt für Baubandwerker geeignet, erbeilungshalber billig zu verkaufen oder gegen lastenfreien Bauplatz zu vertauschen. Gefl. Off. unter Nr. 7311 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Billig zu verkaufen:

1 kleiner u. 1 großer Kleiderchr., 1 Bett, 1 Badentisch, 1 zweirädriger Handwagen, 1 großer Tisch für Sandbergarbeiten, 2 Kleiderbüten, 1 Firmaschild und noch versch. Werberplatz 35, 11., 2. Stb.

8644 **Fishel Schokoladenhaus,** Kaiserstr. 100 Für Touristen! Eis-Bonbon im  
Telephon 3045 Feinste Speise-Schokolade Pfund 1.50  
Tafel 30

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben, treu-besorgten Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

**Philipp Heid**  
Wirt zum Kaisergarten

sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonders allen Kranzspendern, den Waffen- und Gesangsvereinen, den Unteroffizieren und der Musik vom Leib-Dräger-Regiment Nr. 20, den Diakonissen- und Roten Kreuzschwestern, die ihn während seiner Krankheit so liebevoll gepflegt haben und allen denjenigen, die ihm zu seiner letzten Ruhestätte das Geleit gaben. 8690

**Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**  
Karlsruhe, den 18. Mai 1914.

**Mandoline-Unterricht**  
gefucht. 28120  
Baumeisterstr. 38 part.

**Damen-Hüte**  
sämtl. Neuheiten in Hut-Artikeln, Modernisieren älterer Hüte bei  
**A. Herrmann**  
25 Waldhornstraße 25, 4. Stock  
(Kaiserstr.-Ecke).  
Kein Laden; daher billige Preise.

**Touristen-Proviant**  
8643

**Reformhaus Neubert**  
Kaiserstr. 122 u. 87.

**Billiger Möbelverkauf.**  
Schöne gute Betten, darunter Baare mit hoch. Haupt, engl. u. andere, Hochbaumattagen, ein- u. abseitige Schränke, pol. Ghiffoniere, Vertico, Schreibtische, Kommode, Divane, Plurgarberobe, Spiegel, Zimmer- u. Küchensche, Stühle, Küchenstühle, 1 verschließbarer Flachsenschrank, sowie sonst. Möbel zc. werden besonders billig verkauft.  
Verkauf: **D. Gutmann, Rudolfsstr. 12.**

Ein sehr schöner **Herren-Anzug**, sowie verschied. noch sehr schöne **Frauen-Kleider** billig zu verkaufen.  
8641 **Adlerstraße 8, II.**

**Reise- Sport- Ausrüstung**

**Wetterfeste Münchener Kleidung**  
Loden-  
Damen-Sport-Kostüme . . . M. 24.— 26.50 34.— 42.—  
Herren-Sport-Anzüge M. 23.— 27.50 34.— 42.— 55.—

Blaue **Leinen-Kittel** . . . 4.50 5.25 5.75  
Braune

**Ofkas Schillerhemd** „Halsfrei“, weiss 3.90  
Bauernleinen

**Ofkas Aluminium-Touren-Kocher** Berg- und Touren-Stiefel  
Nr. 861, Inh. 1 1/2 l kompl. M. 3.30 Mark 13.25 16.75 21.—

**Rucksäcke** Kinder . . . . . Mk. 0.95 bis 2.10  
Damen }  
Herren } . . . . . Mk. 2.30 bis 9.50  
Spezial-Modelle für Alpinisten.

**Hängematten** mit Wachtuchtaschen etc.  
Mk. 2.50 3.60 4.75 6.50

**Sporthaus Freundlieb**  
Karlsruhe Kaiserstr. 185.



**Grundstücks-Zwangsversteigerung.**  
Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg. Nr. 6202b: 4 a 09 am mit Gebäuden, Humboldtstraße 4.  
In dem Anwesen wird eine **Bäckerei** betrieben.  
Eigentümer: Kaufmann Reinhard Otto Adler in Schwellingen.  
Schätzung: 52 000 Mark.  
Versteigerungstermin: Dienstag, den 26. Mai 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25. 8603  
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.  
Karlsruhe, den 18. Mai 1914.  
**Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.**

**Morgen Mittwoch Schlachtfest!** 8629  
Bringe zugleich meine bekannt gute Küche, nebst vorzüglichsten Weinen und fr. Weiniger Stoff in empfehlende Erinnerung.  
Schöne Fremdenzimmer.  
Hochachtungsvoll **A. Kast, „Alte Post“.**

Zu kommenden **Festtagen** empfehle

**Strohhüte**, grösste Formenauswahl,  
**Matelot-Hüte** in verschiedenen Geflechten,  
**Panama-Hüte**, prima Qualitäten,  
**Bangkoks** und andere **Exoten.**  
**Enorm billige Preise.**

**Hutmodehaus Glockner**  
Lammstraße Nr. 6, Ecke Kaiserstraße.



**Stroh-Hüte**

für Herren und Knaben.

Neueste Modeformen. — Aparte Garnituren.  
Grösste Auswahl in allen Preislagen.  
Rabattmarken auf alle Hüte.

**Wilh. Bauer**  
Großh. Hoflieferant.  
**84 Kaiserstraße 84.**



**Eisschränke!**

Bir offerieren bei größter Auswahl allerbeides schweres Fabrikat, geringster Eisverbrauch.  
(Extra-Isolierung mit Expansit-Korkisol. D. R. P.)

1tür. Höhe 72, Br. 55, Tiefe 45	29.—
„ „ 81, „ 65, „ 52	36.—
„ „ 91, „ 75, „ 55	47.—
„ „ 95, „ 82, „ 60	55.—
„ „ 105, „ 92, „ 65	65.—
„ „ 145, „ 92, „ 65	90.—
2tür. „ 81, „ 96, „ 52	60.—
„ „ 105, „ 124, „ 65	96.—

**Eischränke m. Butterkühler:**  
1tür. Höhe 90, Br. 68, Tiefe 53 50.—  
„ „ 102, „ 82, „ 65 73.—  
2tür. „ 90, „ 100, „ 53 80.—

Diese Größe vollständig mit Glasplatte ausgel. Mk. 100.—  
Andere Größen m. Glaspl. ausgel. oder in Holz beschl. entspr. mehr.

In **Glastürschränken** od. **Kühlanlagen**, massiv od. zerlegbar, verlange man Spezial-Offerte. 6838.6.1

**Faass & Brenneisen,**  
Karlsruhe.  
Durlacher Allee 40. Tel. 1550.

**Herren-Unterwäsche**  
Unterzeuge  
Strümpfe  
Socken  
für jede Jahreszeit.

Grösstes Sortiment  
Allbewährte solide Qualitäten  
Unerreicht im Sitz.

**Rudolf Vieser**  
Kaiserstr. 153.



**Graue Haare**  
machen 10 Jahre älter. Unsere Erfindung, das gesetzl. geschützte **Crinin**, ist kein Mittel, das den Besteller enttäuscht; es versagt nie, ist durchaus unschädlich u. gibt dem Kopf u. der Haare eine naturgetreue, waschichte Farbe. Pr. 3 Mk. Funke & Co., Berlin SW. 11. Verkauf L. d. Kronen-Apothek, Karlsruhe 1. Bad.

**Aufrichtiges Heirats-Besuch.**  
Geb. Dame i. mittl. Jahren (mit. Erziehung in erfr. Lebensaufz. fähig, tabell. Ruf, aus guter Familie, tüchtig im Haushalt mit Vermögen) sucht sich mit älterem, gutsituierten Herrn glückl. zu verheiraten. Besondere Wünsche: feiner Charakter, liebensw. Wesen und Liebe zur stillen Hauslichkeit. Gefl. Offerten mit Bild unt. Nr. 8639 an die Exp. der „Bad. Presse“ Allert. Distr. zugehen.

**850 Mk.**  
denjenigen, der mein Geschäftshaus verkauft. Wertobjekt 14 500.—  
Offert. unter Nr. 828161 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Butzgeschäft.**  
sehr gut gehend, mit schönem Inventar, in bad. Amtsstadt des Unterlandes, ist wegen Verheiratung zu verkaufen. Tüchtigem Kräutler wäre gute Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen. Anfragen bezügl. unter „Butzgeschäft“ Nr. 828080 die Exp. der „Bad. Presse“.

**Pflanzenkübel**  
verschiedener Größe, hat zu verkaufen **Ferd. Fellhauer**, Kriegermeier, Waldstraße 54. 828188

**Schrank** groß, zerlegbar, 35.—  
schöne zerlegb. Schränke 28, 25, 20, 18, große Einbademannen 25 u. 18, Bade-Einrichtung (Gas) 2 Kommoden, gut erb., 10 u. 6, Betten (Rost, Matr. u. Keil 60, 4, 2, 1) gar. sauber 20 u. 15, 4, 2, 1, Tisch 6, 4, 2, 1, 6, 4, 2, 1, Eisen-Waschgestell n. neuer Waichgarnitur 8, 4 zu verk. 828170 **Leisingstr. 38, im Hof.**

**Ganz neues Herrenjohrad**  
sehr billig zu verkaufen. 828181  
**Dans Thomaststraße 19, Eingang Volkstr., beim großen Tor.**

**Schlafzimmereinrichtung**  
billig zu verkaufen. 8292a  
**A. Reiss, Privatier, Bruchsal, Wilderichstraße 26.**

**Zucker-** kranke erhalten kostenlos Broschüre über eine ansehenswerte Entdeckung. Eine besondere Diät. Hauptbestandteil nach 2. Zeitschr. anem. Verfahrn berecht. Postkarte genügt an Apotheker **Dr. A. Vecker** G. m. b. H. Nierwiese 160 bei Sommerfeld.

**Herrenrad**  
billig zu verkaufen. Fr. Hafner, Fischerstr. 25, 3. Etz., 8148. 828006

**Hypothek von 20 000 Mk.**  
nach 60% der Schätzung auf ein gutes Objekt in **Storheim** ist unter günstigen Bedingungen abzugeben. Gefl. Anfragen unter Nr. 8655 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1  
werden reich und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse“.**

**Bienen zu verkaufen.**  
6-8 Bienenvölker habe ich wegen Platzmangel abzugeben, mit nur jungen, 1-jährigen Königinnen und ebenfalls einige Schwärme in obige Kästen einlogiert, gebe ab. 827924 **Jacob Bauer, Weh. Werkstätten, Zentrum bei Bruchsal.**

Zwei Gedenktage.

Andreas Schlüters Künstlertragödie.

Zum 250. Geburtstag des Meisters. 20. Mai.

K. F. Auf der Kurfürstenbrücke zu Berlin steht das Erbild des Großen Kurfürsten, neben dem Colconi-Denkmal zu Venedig und dem des Gattamelata zu Padua das gewaltigste öffentliche Monument, das die Kunstgeschichte kennt. Es ist das größte, aber es ist nicht das einzige Werk, das den Ruhm seines Schöpfers, des Meisters Andreas Schlüter, verkündet: stammen von ihm doch auch jene unvergleichlichen Schlüsselfeine am Berliner Zeughaus, die durch die Massen sterbender Krieger und durch Trophäen von allerlei Art einen so originellen und eindrucksvollen Schmuck erhalten haben; und höchst bedeutend ist schließlich sein Anteil an dem Ausbaue des Berliner Königsschlusses, das Schlüter zu erheblichem Teile seine heutige imponierende Gestalt verdankt. Im Anfange des 18. Jahrhunderts stand der aus Hamburg gebürtige Meister der 1694 aus Polen nach Berlin berufen worden war, auf der Höhe seines Ruhmes; er stand an der Spitze des Schlößbaues, er bezog das stattliche Jahresessen von 3200 Tafeln, und der rüstige Fortgang der Bauarbeiten am Schlosse erregte allgemeine Bewunderung. Und doch sollte dies damals so glänzende Künstlerleben schließlich mit einer Tragödie enden.

Am Berliner Königshofe rangen damals zwei Parteien um den herrschenden Einfluß in Kunst- und Bauwesen. Schlüters Gegner war der geistreiche, weltläufige und kunstverständige Colander von Goethe; und in diesen beiden Männern standen sich zugleich zwei Kunststile, zwei verschiedene Epochen gegenüber: das originelle, naturwüchsig-fräftige deutsche Barock, das Schlüter vertrat, und der Klassizismus französischer Gepräge, zu dem Colander hielt und den auch die geistreiche Königin, Leibnizens Freundin, bezog. Die Partei Colanders war die der zünftigen und gebildeten Baukünstler, und sie machte Schlüter zum Vorwurfe, daß er, der von Hause aus Bildhauer war, auf die Technik des Bauens sich nicht verstehe. So urteilte z. B. Sturm von ihm, er sei von Profession ein guter Bildhauer und zeichnete dabei kaumere perspektivische Risse, verstand über dem aber gar in geringsten nichts von der Mathe, welches, um einen Bau zu führen, doch unumgänglich ist. Solange nun freilich der Schlößbau seinen guten und schnellen Fortgang hatte, konnten die Gegner nicht wohl an den erfolgreichen Schlüter heran, allein im Frühjahr des Jahres 1706 ereignete sich die Katastrophe, die ihren Bemühungen gegen Schlüter nur zu sehr recht gab und die zu Schlüters Fall führte.

Das war die Katastrophe des Münzturmes. Der bildete eine alte Stütze des Meisters. Er sollte die Behälter für die Wasserreserven des Zeughauses tragen und durch ein in Holland angekauftes Glodenmodell ausgezeichnet werden, zugleich aber eine wirksame dekorative Krönung des Schlößbaues bilden. Der Plan seines Neubaus war alt. Schlüter hatte einen bereits vorliegenden Plan von Nering — nicht durchweg glücklich — ungeändert und nach diesem Pläne 1702 den Bau begonnen. Sehr bald zeigten sich Risse an ihm. Der Turm mußte umgestaltet, er mußte immer von neuem verstärkt werden, und nur unter vielen Sorgen gelang es, ihn nach und nach bis zur Höhe von etwa 60 Metern emporzuführen. So weit war er im Frühling 1706, als sich bedenkliche Risse zeigten. Die Sache machte natürlich großes Aufsehen; Schlüters Feinde war sie doch willkommen, und was das Schlimmste war, Schlüter hatte gegen ihre Anschuldigungen wenig vorzubringen. Begann er selbst doch sofort in aller Eile und des Nachts mit dem Abbrüche der oberen Turmteile, worin ja unweifelhaft die schuldbehaftete Anerkennung seines Feindes lag. Mit Recht hat Schlüters Biograph Cornelius Gurtt demerkt, daß die außerordentliche Erregung, in die die Angelegenheit ihn versetzte, gegen ihn spricht. Der König berief einen Ausschuß, der gemeinsam mit Schlüter diese Sache untersuchen sollte; in diesem Ausschusse saß auch Schlüters alter Feind Colander. Als bald kam es zu Zusammenstößen. Schlüter war in hohem Grade reizbar, aber die theoretisch gebildeten Baumeister verheißten ihren Haß gegen den „Bildhauer“ nicht, und schließlich ging er „von Zorn entzündet“ seiner Wege, weil die Mitglieder des Ausschusses ihn, den „rechten Meister“ wie einen unvernünftigen Jungen traktierten.

Des Meisters Grimm über die pharisäische Büchselei, die ihn ihre Geringschätzung fühlen ließ, mochte nicht unberechtigt sein, aber an seiner Niederlage konnte doch kein Zweifel bestehen. Die Berichte seiner Gegner, die sie klugerweise ruhig und sachlich hielten, waren inhaftlich für ihn vernichtend. Der König benahm sich dem Künstler gegenüber sehr rücksichtslos: er fiel nicht jäh und auffällig in Ungnade — er wurde nur langsam in den Hintergrund gedrückt; er fiel in demselben Maße, wie Colander, an den nun die Oberleitung des Schlößbaues, übergang, fiel. Und damit verschwindet Andreas Schlüter für eine Reihe von Jahren fast ganz aus der Geschichte.

Erst im Jahre 1713 finden wir Schlüter wieder, und zwar ist er da in Petersburg am Hofe Peters des Großen in Stellung. Aber der Glanz seiner Tage war damals bereits erloschen. Seine Gesundheit war schwach, die Bürde der Geschäfte drückte ihn und auf ihn und seiner in Berlin zurückgelassenen Familie lasteten die Berliner Schulden. Die Aufgabe, der er in Petersburg vor allem sein Interesse zugewandt hat, das war die Konstruktion eines Perpetuum mobile. Nicht minder stark als er, war Peter für diese Erfindung interessiert. Es gab viel Aufsehalten und Zerger damit, oft brachen Feiern und Räder und beanspruchten viel Zeit zur Wiederherstellung. Das Werk wurde als geheim behandelt, nur Schlüter und der Zar sahen sein Werden und schlossen sich mit der geheimnisvollen Maschine an.

Darüber überraste Schlüter der Tod. Im Mai 1714, fern von seiner Familie starb er. Auf dem alten deutschen Kirchhofe, der sich damals auf der sogenannten Apothekerinsel befand, fand der Meister, dem die Hauptstadt des Deutschen Reiches mit das Beste ihrer künstlerischen Physiognomie verdankt, seine letzte Ruhestätte. Heute ist sein Grab verschollen.

Gottfried Schadow.

O. K. Am 20. Mai 1764, genau 100 Jahre später, als zu Hamburg Andreas Schlüter das Licht der Welt erblickte, wurde zu Berlin Gottfried Schadow geboren. Schlüter war der Architekt und Bildhauer des ersten Preußenkönigs, Friedrich I. Des anderen Großmeisters, Schadow, Schaffen begann in einer Epoche, in der das Rokoko in den letzten Jügen lag und die Kunst das Best in der Rückkehr zur Natur und Antike suchte. Mit seiner Siegesgöttin auf dem Brandenburger Tor und seinen Standbildern des alten Zieten und Dessauers auf dem Wilhelmplatz in Berlin gewann Gottfried Schadow, der Sohn eines Schneidermeisters, schnell volkstümliches Ansehen. Und mit seinem meisterlichen Denkmal des jungen Grafen von der Marck, des natürlichen Sohnes Friedrich Wilhelms II. und der Gräfin Nichtenau, das er im Auftrage des Königs für die Kirche der Dorotheenstadt schuf, sicherte er sich auch den Beifall aller Künstler. Aus der erstaunlich großen Zahl seiner Werke seien nur noch das Lutherdenkmal in Wittenberg, und das Wälderstandbild in Rosbach hervorgehoben. Das Auftreten Rauchs drängte ihn später etwas in den Hintergrund, daher er zuweilen scherzte: „Mein ganzer Ruhm ist in Rauch ausgegangen.“ Dem ist aber nicht so, denn Schadows Kunst mit ihrer natürlichen Frische und charaktervollen Schilderung ist sehr lebendig und begehrt geblieben. Als Direktor der Berliner Kunstakademie, der er ein Menschenalter vorgestanden, ist er im Jahre 1850 hochbetagt gestorben. Auch ihm bewahrt Berlin ein neues Gedenken.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Dr. Boesler, Prof., Studentat am Kad.-Hause in Karlsruhe, der Charakter als Geh. Studienrat verliehen.

Pensioniert: Hoffmann, Rechn.-Rat, Ob.-Zahlmstr. vom Stabe d. Bad. Inf.-Regts. Nr. 14.

Wagner, Großherzogl. Hess. Gerichtsassessor, unter Ueberweisung zu der Inf. d. 14. A.-R. zum etatm. Mil.-Int.-Assessor ernannt.

Seine Majestät der König von Preußen haben allergnädigst geruht, den Roten Adler-Orden vierter Klasse dem Hauptmann a. D. Fiedler, bisher im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, zu verleihen.

Liste der zum 2. Lehrkursus der Infanterie-Schießschule vom 9. bis 29. Mai 1914 kommandierten Offiziere: Hauptleut. Stelzer 112, Müller (Karl) 40, Rievers 170.

Liste der zum 1. Maschinengewehr-Übungskursus der Infanterie-Schießschule vom 9. Mai bis 29. Mai 1914 kommandierten Offiziere: Leutnants: Fehr. v. Biedermann (Trinbert) 108, Kiefer 110, Hartog 114.

Sport im 14. Armeekorps.

(Mitteilungen des Ausschusses des Generalkommandos, entnommen der Sportbeilage des „Militär-Wochenblatts“.)

Offizier-Sportverein Raßfurt (D. S. R.).

Anspruch: Offiz.-Sportverein Raßfurt, Geschäftszimmer Inf.-R. 111.

Tracht: Weißes Hemd mit grün-weißer Krawatte.

Vorsitzender: Oberst de Lorne de St. Ange, Kom. Inf.-R. 111.

Schriftführer: Hauptm. Hart, Inf.-R. 40.

Der Verein ist auf Anregung des Garnisonältesten, Herrn Gen.-Major Freyer, gegründet worden.

Offiz.-Sportabtl. des Freiburger Fußballclubs.

Am 3. Mai fanden in Freiburg i. B. Armee-Prüfungskämpfe für die Olympischen Spiele statt, veranstaltet von der Offiz.-Sportabtl. des Freiburger Fußballclubs. Die vom Reichsausschuß für Olympische Spiele gestiftete Kaiser-Wilhelm-Plakette war für alle Einzelkonturen als 1. Preis ausgesetzt. Ergebnisse:

200-Meter-Lauf für Mannschaften: 1. Einj.-Freiw. Bornholdt, Inf.-R. 113, 24 Sek.

100-Meter-Lauf für Offiziere: 1. Lt. Fördom, Feldart.-R. 15, 12 Sek., 2. Lt. Buchholz, Inf.-R. 113, 3. Lt. Wolff, Inf.-R. 170;

10x100-Meter-Staffette: 1. 5. Bad. Inf.-R. 113, 2. Min. 4 Sek.;

Kugelstoßen für Offiziere: 1. Lt. Wolff, Inf.-R. 170, 8,84 Meter, 2. Lt. Obtrichter, Inf.-R. 113, 3. Lt. Fördom, Feldart.-R. 15;

Hochsprung für Offiziere: 1. Lt. Buchholz, Inf.-R. 113, 1,56 Meter, 2. Lt. Obtrichter, Inf.-R. 113, 3. Lt. Fördom, Feldart.-R. 15;

Weitsprung für Mannschaften: 1. Einj.-Freiw. Langendorff, Inf.-R. 113, 5,30 Meter;

1500-Meter-Lauf für Offiziere: 1. Lt. Weiß, Inf.-R. 113, 4 Min. 53 Sek., 2. Lt. Fördom, Feldart.-R. 15;

Geländelauf für Mannschaften, etwa 5000 Meter: 1. Musk. Wischnowsky, Inf.-R. 136, 17 Min. 22 Sek.;

Schleuderballwerfen für Mannschaften: 1. Einj.-Freiw. Bornholdt, Inf.-R. 113, 44,85 Meter;

400-Meter-Lauf für Offiziere: 1. Lt. Buchholz, Inf.-R. 113, 55 Sek., 2. Lt. Fördom, Feldart.-R. 15;

4x400-Meter-Staffette: 1. Inf.-R. 113, 2. Jäg.-B. 8.

Bei der Preisverteilung wurde dem Lt. v. Diemer, Inf.-R. 113, das von ihm erworbene Sportabzeichen des Reichsausschusses für Olymp. Spiele für 1913 überreicht.

Abgeordnetentag des Militärgauverbandes Schwellingen.

(.) Schwellingen, 19. Mai. Mit dem diesjährigen Gauabgeordnetentag, der am Sonntag hier stattfand, war auch die Feier des 40-jährigen Bestehens des Militärvereins Schwellingen verbunden und gleichzeitig wurde dem Kriegerbund Hohenheim und dem Militärverein Friedrichsfeld die von Großherzog Friedrich I. gestiftete Fahnenmedaille mit Schleife überreicht. — Die Sitzung der Abgeordneten fand im großen Rathssaal unter dem Vorhänge des 1. Gaupräsidenten, Herrn Fabritianus Trunt-Planstadt, statt. Vom Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes war Herr Oberst a. D. Heusch erschienen; ferner waren anwesend als Vertreter der Regierung Geheimrat Dr. Mal-Schwellingen, als Vertreter der Stadt Schwellingen Herr Bürgermeister Hartmann. Sämtliche 30 Vereine des Gauverbandes hatten Delegierte entsandt; die recht anregenden Verhandlungen nahmen über 2 Stunden in Anspruch. Den Rechenberichtsbericht verlas der Schriftführer, Herr Hauptlehrer Farrentopf-Schwellingen. Der Gauverband hat 30 Vereine mit 2862 Mitglieder, wovon 213 Kriegsteilnehmer sind. Den Kassenbericht verlas der Kassier, Herr Kaufmann Josef Wöllner; die Kassenverhältnisse sind günstig. Der 2. Gauvorsitzende, Herr Hofapotheker Viehl-Schwellingen, berichtete über das neu eingeführte Sammelwesen.

Beim Festessen, das im Gasthof zum Hirsch stattfand, toastete Herr

Oberst a. D. Heusch auf Kaiser und Großherzog, Herr Hofapotheker Viehl auf das Militärvereinspräsidium und besonders auf den anwesenden Herrn Oberst Heusch. Um 3 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug durch die besagten Straßen der Stadt zu welchem im prächtigen Frühlingsgrün prangenden Schloßgarten, woselbst am Kaiser-Friedrich-Gedenksteine der Vorbeimarsch stattfand. Um 4 Uhr war im großen Saale des Restaurant zum Falken der Festakt. Der Vorstand des Militärvereins Schwellingen, Herr Kaufmann Feinickel, begrüßte die Gäste, Herr Rechtsanwalt Triebhorn überreichte die 40-jährigen Abzeichen an die Jubilare des Militärvereins, während der Ehrenvorstand des Militärvereins, Herr Altarschreiber Reichert, die Festrede hielt. Herr Oberst Heusch sprach die Glückwünsche des Präsidiums aus und überreichte die beiden Fahnenmedaillen, worauf die Vorhänge der beiden Jubelvereine dankten. Der erste Gauvorsitzende, Herr Fabritianus Trunt, beglückwünschte die Jubelvereine namens des Gauverbandes und forderte auf, daß auch weiterhin alle patriotisch und vaterländisch denkenden alten Soldaten treue zur Militärvereinsfrage halten mögen. Herr Bürgermeister Hartmann überbrachte die Glückwünsche der Stadt.

Auf die abgelesenen Ergebenheits- und Begrüßungsstundgebungen waren folgende Antworttelegramme eingelaufen: „Schloß Zwingenberg. Für die freundliche Begrüßung, die Versicherung Ihrer Liebe und Treue danke ich den heute festlich versammelten alten Soldaten des Gauverbandes Schwellingen herzlich. Friedrich, Großherzog“; und aus Karlsruhe: „Anlässlich des Abgeordnetentages und der 40-jährigen Jubelfeier des Militärvereins Schwellingen haben Sie mich mit einer mich tief rührenden Begrüßung erfreut, indem Sie die großen Erinnerungen erwähnen, die sich an den einfachen Gedenksteine im Schwelinger Schloßgarten knüpfen. Erinnerungen an die große Zeit unseres Vaterlandes und an meinen unvergesslichen Bruder. Sie haben uneres teureren, in Gott ruhenden Großherzogs gedacht in unauflöslicher Dankbarkeit. Ich danke Ihnen aufrichtig für diese pietätvollen Kundgebungen treuer Gesinnung und erwiedere dieselben mit ebenso treuen Segenswünschen für das weitere Gedeihen Ihres Vereines, die große Tradition der Vergangenheit festhaltend, in Gegenwart und Zukunft. Großherzogin Luise.“

Der Saatenstand zu Anfang des Monats Mai.

.. Karlsruhe, 19. Mai. Die trockene und häufig raue Witterung während des Monats April hat die Vegetation etwas aufgehalten; da jedoch in den letzten Tagen etwas Regen gefallen ist, lauten die Berichte über den derzeitigen Stand des Wintergetreides in den meisten Fällen recht günstig. Immerhin sind weitere Niederschläge noch erwünscht und würden namentlich den Futtergewächsen — Ales und Luzerne — und den Wiesen zusetzen können.

Die Frühjahrsbestellung konnte bei günstigem Wetter zu Ende gebracht werden, doch sind die Sommerlaaten einwieilen infolge des trockenen Wetters noch vielfach zurück.

Das Legen der Kartoffeln ist ebenfalls bei günstigen Witterungsverhältnissen vor sich gegangen und nunmehr überall beendet.

Umpflügen von Wintergetreide waren im allgemeinen nur in geringem Umfang nötig, und zwar nicht so sehr infolge von Auswinterung, als vielmehr infolge des Schneedenntages im vergangenen Herbst. Ales- und Luzernefelder mußten in mehreren Bezirken der nördlichen Landesgegend teilweise bis zu 70 und noch mehr Prozent umgegraben werden. Als Grund wird Mäusefraß und nachteilige Witterung im Herbst und Frühjahr sowie starker Frost bei mangelnder Schneedecke im Winter angegeben.

Die Reben treiben schon und zeigen ziemlich viel Fruchtansatz; von günstigem Maiwetter hängt allerdings noch vieles ab, und ein zweites Urteil wird erst im nächsten Monat zu erwarten sein.

Der Zugang an neugebauten Wohnungen.

# Karlsruhe, 19. Mai. Seit 1. Januar 1914 wird in Baden auf Veranlassung des Groß. Ministeriums der Zugang in allen Gemeinden von 1000 und mehr Einwohnern der Zugang an neugebauten Wohnungen fortwährend festgestellt, in sonstigen Gemeinden, insbesondere in solchen mit industrieller und steigender Bevölkerung, nur auf besondere Anordnung des Bezirksamtes.

Nach den Angaben der Baukontrollen sind im Großherzogtum im ersten Vierteljahr 317 Gebäude durch Neubau und 19 durch Umbau neu entstanden. Die Zahl der neu entstandenen Wohnungen beträgt insgesamt 854. Genau 40 Prozent davon (342) sind Dreizimmerwohnungen, 286 Zwei- und 21 Einzimmerwohnungen, während auf die Größtenklasse von 4 und 5 Zimmern 158 Wohnungen entfallen und 46 sechs und mehr Zimmer haben. Mit Ausnahme einer Zweizimmerwohnung haben sämtliche Wohnungen auch eine besondere Küche. Um den reinen Zugang an Wohnungen zu ermitteln, bedarf es auch einer Feststellung des Abgangs. Der Abgang der auf den gleichen Baugrundstücken abgegangenen Wohngebäude beträgt 47 (im März 23, im Februar 20 und im Januar 4), die der abgegangenen Wohnungen 65 (im März 30, im Februar 31 und im Januar 4), jedoch in Wirtschaftlichkeit (854 — 65 =) 789 Wohnungen im ersten Vierteljahr 1914 im Großherzogtum Baden neu entstanden sind; davon entfielen auf die Städte Mannheim 199, Karlsruhe 76, Freiburg 42, Pforzheim 66, Heidelberg 11, Konstanz 17 und Baden 4.

Bertolde-Schuhe
stehen in jeder Beziehung auf der Höhe und befriedigen die verwöhntesten Ansprüche.
5 Spezial-Preislagen für Damen- und Herren-Stiefel
M. 8.50 10.50 12.50 15.00 18.00
Schuhhaus Bertolde
Kaiserstrasse 76. Marktplatz.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Mannheimer Moltenpulver.
Auf Grund 25-jähriger praktischer Erfahrung zusammengesetzt, beseitigt Molten und deren Brut radikal.
Zu beziehen bei: 2817a.S.3
J. Dehn Nachf., Inh.: K. Roth, Drogerie, Zabingerstr. 56.
Gg. Jakob, Drogerie, Ludw.-Wll.-Str. 8.
K. Leusch, Drogerie, Körnerstr. 26.
M. Strauß, Straußdrogerie Mühlburg, Haardstraße.
Phil. Amann, Kolonialw., Rudolfsstr. 15.
General-Vertreter Herm. Kipper, Pforzheim, Hegelstr. 9.

Erstgenz.
Verkaufe die Biere für Karlsruhe und Umgebung für eine gesellig geschützte Melange-Neuheit (Milch ausgeschloßen). Näher, mit M. S. 2384 durch Rudolf Wölfe, München. 3221a.2.2

Bins-Haus
in Baden-Baden, gut rentierend, mit eingerichteten Bühnenhof und Obstbaumgarten, schön und sonnig gelegen, ist bei keiner Angehörig preiswert zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Fränkchenberger, Allee 24. 3243a

Haus
in sehr guter Lage mit Einfahrt, Hof, großem Garten, nicht schöner Wohnung, für jedes Geschlecht passend, zu verkaufen. Näheres hier mit Laden und Wohnung frei. Näheres durch Johann Petri, Karlsruhe, Marktgrabenstr. 26. 3625

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for Frankfurt a. M., Wien, Berlin, Paris, London, and various financial instruments like bonds and stocks.

Table with columns for Mat. W. f. Dtschl., Canada Pacific, Poch. Gußstahl, and other international market data.

Advertisement for Stroh-Hüte (Straw Hats) featuring an image of a hat and text: 'Hervorragend preiswerte Herren-Stroh-Hüte'.

Advertisement for Wilh. Zeumer, Hute-Mode-Haus, located at Kaiserstrasse 125/127, listing various hat types and prices.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Soher Druck, dessen Kern heute ganz über den britischen Inseln...

Table titled 'Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.' with columns for date, barometer, temperature, humidity, wind, and weather.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 19. Mai früh. Lugano heiter 12 Grad, Triest Regen 14 Grad...

Advertisement for Schloss-Hotel Heidelberg and Hotel Bellevue, highlighting amenities like 'Vollständig umgebaut' and 'Höchster Komfort'.

Advertisement for Gasth. u. Pension z. 'grünen Baum' in Bernbach, listing room types and prices.

Advertisement for Weggis Hotel Baumen, a Swiss resort, mentioning 'Vierwaldstättersee (Schweiz)'.

Advertisement for 'Gegen unreinen Teint' (Against impure complexion) using 'Providol-Seife' (Providol soap).

Large advertisement for 'Eis! Eis!' (Ice! Ice!) from Carl Pfefferle, promoting 'keimfreiem Eis' (germ-free ice).

Advertisement for 'Kinderbettstellen' (Children's beds) and 'Bade-Einrichtung' (Bathroom fixtures).

Advertisement for 'Damen-Fahrrad' (Women's bicycle) and 'Su verkaufen' (For sale).

Advertisement for 'Selbstkutschierwagen' (Self-driving car) and 'Kindsfasel-Verkauf' (Children's clothing sale).

Advertisement for 'Dogcart und leicht. Jagdwagen' (Dogcart and light hunting car) and 'Für Bäckermeister!' (For bakers!).

Advertisement for 'Zu verkaufen' (For sale) listing various items like 'Vertiko', 'Schrank', and 'Bücher'.

Large advertisement for 'Pfingsten' (Easter) featuring 'Blusen' (blouses) from the 'Serie I', 'Serie II', and 'Serie III'.

Advertisement for 'Mehle & Schlegel' (Mills & Scales) located at Kaiserstrasse 124 b.

Advertisement for 'Rühner' (chickens) and 'Blas-Orchester' (balloon orchestra).

Advertisement for 'Hühner' (chickens) and 'Blas-Orchester' (balloon orchestra) with contact information.

# Preiswerte Pfingst-Angebote

## Unsere fertigen Herren-Anzüge

die wir in besonders grosser Auswahl für alle Figuren lagernd haben, sind in Bezug auf Verarbeitung und Qualitäten auf das sorgfältigste geprüft. Eine selten günstige Kaufgelegenheit bieten wir mit unseren 3 Spezial-Marken

### Sport-Anzüge

23.- 28.- 33.- 38.-  
43.- 48.- 53.- 58.-

### Loden-Mäntel

18.- 23.- 28.- 33.-  
38.-

### Gummi-Mäntel

18.- 23.- 28.- bis  
48.-

### Moderne Sacco-Anzüge

Spezial-Marke Nr. 2010

Mk. 43.-

Spezial-Marke Nr. 2014

Mk. 58.-

Spez.-Marke Nr. 2315a  
(dunkelblau)

Mk. 63.-

# Spiegel & Wels

8621

### Haasenstein & Vogler A-G

**Neues Wohn- und Geschäftshaus**  
in zentraler Lage einer Garntionsstadt Süddeutschlands, sofort billig zu verkaufen. Das Objekt würde sich vorzüglich zu einem Café oder jedem anderen Geschäft eignen.  
Angebote unter **E. S. 100** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B.** 3269a

### Baden

in **B.-Baden** zu vermieten. In gut. Lage ist ein kleiner Laden sehr bill. als Filiale d. Geschäftes auch für eine Kaffeehandlung, sofort zu vermieten. Off. unt. **E. 1605** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 3158a.3.3

### Gesucht werden

für eine erste Frucht-  
saffraserie u. Frucht-  
eisenfabrik tüchtige  
**Vertreter.**

Herren, die mit einschlägigen  
Aktiven, die Limonadenfabri-  
kation, Conium-Anstalten,  
Fabriken u. Militäranstalten  
beziehen, haben gute Chancen  
zu hohem Verdienste.  
Nur ausführliche Offerten  
unter Aufgabe von Re-  
ferenzen finden Berücksichti-  
gung und sind zu richten  
unter **M. 4040** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.** 3285a

### Geometer und Zeichner

f. Eisenbahnarbeiten zum  
sofortigen Eintritt  
**ge sucht.**  
Angebote unter **Nr. 4171**  
an die Annoncen-Expedition  
**Haasenstein & Vogler A.-G.,**  
**Frankfurt a. M.** erbeten. An-  
gabe der Gehaltsansprüche.  
Einsendung von Zeugnisab-  
schriften erforderlich. 3286a

### Stellen-Angebote.

Wer will sich fast ohne Geld  
selbständig machen?  
**Sichere Existenz** wird  
famem Personen allerorts als  
eine Engros-  
**Filialleiter** einer  
Verband-Nieder-  
lage geboten und kann event. ein  
Verdienst **500 Mk. pro Monat**  
bis  
erziel werden. Sent. Erfindung.  
Bedermann kommt und kauft.  
Es ist nur wenige Stunden leichte  
Arbeit, deshalb auch als Neben-  
erwerb geeignet. Verkaufsplan  
und Branchennamen nicht er-  
fordert. Sofortiger Verdienst.  
Stets neues, vortreffliches Pro-  
dukt. Näheres kostenlos. Offert.  
unter „**Erstbes**“ an **A. Hüllbig,**  
**Leipzig, Markt 6.** 3287a

### Erstkl. Schneider

auf Groß- und Kleinstück, sowie  
**Tagsschneider** per sofort für  
dauernd gesucht.  
(Höchste Lohnsätze). 8648  
**Hans Leyendecker.**

### Tagsschneider

für Lieferungsarbeiten auf Werkstoff  
ge sucht. Dauernde Beschäftigung  
garantiert. 328122.2.1  
**Mohr & Speyer, Kaiserstr. 215.**

### Tüchtiger, erfahrener Modellschreiner

mit guten Zeugnissen zu möglichst  
sofortigem Eintritt gesucht von  
**Grether & Cie.,**  
Maschinenfabrik,  
Freiburg in Baden.

### Gewandter, kräftiger Packer

mit guten Zeugnissen für sofort in  
gut bezahlte, dauernde Stellung  
ge sucht. Meldungen 12 bis 1 Uhr bei  
**Machol & Löwengard,**  
Papiergroßhandlung, 8620  
Karlsruhe, Akademiestraße 6.

### Drehbankfabrik in Belgien

sucht per sofort einen tüchtigen, zuverlässigen, energischen Werk-  
meister, der den Drehbankbau genau kennt, selbständig disponieren kann  
und solchen Posten schon bekleidet hat. Einige franz. Sprachkenntnisse  
erwünscht jedoch nicht unbedingt erforderlich. Angebote mit Gehalts-  
angaben, Referenzen u. Alter erbet. unt. **K. V. 3545** an **Rudolf**  
**Mosse, Köln a. R.** 3279a

### Beretreter

für ein leicht einführbares alkohol-  
freies Getränk, welches Fuhrwert  
besitzt und den Vertrieb auf eigene  
Rechnung für Karlsruhe um Um-  
gebung übernehmen kann, ge sucht.  
Offerten unter **Nr. 8656** an die  
Exp. der „**Bad. Presse**“ erbeten.

### Answärtiges Bankgeschäft

sucht  
per Anfangs August oder September  
d. J. einen

### Lehrling

mit guter Schulbildung. Offerten  
unter **Nr. 3291a** an die Exp. der  
„**Bad. Presse**“ erbeten. 2.1

### Junges, nettes und solides Fräulein

für feine Konditorei mit Tages-  
café sofort ge sucht. Offert. erbitte  
mit Photographie und Altersang.  
unter **Nr. 3277a** an die Exp. der  
„**Bad. Presse**“.

### Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung  
wird angenommen.  
**Franz Zink, „Derz“-Schuhhaus,**  
Kaiserstraße 162. 6340

### Erstkl. Schneider

auf Groß- und Kleinstück, sowie  
**Tagsschneider** per sofort für  
dauernd ge sucht.  
(Höchste Lohnsätze). 8648  
**Hans Leyendecker.**

### Tagsschneider

für Lieferungsarbeiten auf Werkstoff  
ge sucht. Dauernde Beschäftigung  
garantiert. 328122.2.1  
**Mohr & Speyer, Kaiserstr. 215.**

### Tüchtiger, erfahrener Modellschreiner

mit guten Zeugnissen zu möglichst  
sofortigem Eintritt gesucht von  
**Grether & Cie.,**  
Maschinenfabrik,  
Freiburg in Baden.

### Gewandter, kräftiger Packer

mit guten Zeugnissen für sofort in  
gut bezahlte, dauernde Stellung  
ge sucht. Meldungen 12 bis 1 Uhr bei  
**Machol & Löwengard,**  
Papiergroßhandlung, 8620  
Karlsruhe, Akademiestraße 6.

### Jüngerer Mädchen

für alle Hausarbeiten auf 1. Juni  
zu kleiner Familie ge sucht. 328037  
**Bähringerstr. 98, IV. Stod, links.**

### Jüngerer Mädchen

mit Zeugnissen in II. Familie sof.  
ge sucht. Kaiserstraße 188, part.  
328175.3.1 (Realer).

### Ein braves, fleißiges Mädchen

für häusliche Arbeiten findet auf  
1. Juni Stelle. 328144  
**Waldbornstraße 28a, III. Stod.**

### Jung. schulentlass. Mädchen

für Vormitt., evtl. ganzen Tag ge sucht.  
Vorkaufstellen nachmitt. u. 2 Uhr ab  
328173 **Morgenstraße 21, III.**

### Alleinstehende Frau o. Mädchen

für häusl. Arbeiten ge sucht.  
328150 **Girichstraße 12 IV.**

### Gesucht für mehrere Stunden

des Tages tüchtige Frau oder  
Mädchen. Nordmehlstadt. Offert.  
unter **Nr. 328154** an die Expedit.  
der „**Badischen Presse**“ erbeten.

### Tailenarbeiterinnen

sofort ge sucht. 28148  
**Kaiserstraße 75, 4. St.**

### Stellen-Gesuche.

Jung. Mann 27 Jahre alt, sucht  
Stellung als  
**Schlossermeister**  
oder passenden Posten. Off. u. **Nr.**  
**328167** a. d. Exp. d. „**Bad. Presse**“.

### Säger.

der auch schon Dampfkegel geheizt  
hat, sucht dauernde Beschäftigung.  
Offerten unter **Nr. 328126** an  
die Exp. der „**Bad. Presse**“ erb.

### Für tüchtige

**Absteck-Directrice**  
(Nordb.) mit guten Zeugnissen und  
Ref. suchen wir auf gleich oder  
später Stellung. 8698  
**Fürstlicher Frauenbund**  
**Eridgrube Karlsruhe.**

### Haushälterin

geb., ehrliches Frä., 27 J. alt, ver-  
steht in allen Zweigen des Haus-  
halts, sucht Stellung in gutes  
Haus, evtl. auch aufs Land.  
Prima Referenzen.  
Offerten unter **Nr. 328125** an  
die Exp. der „**Bad. Presse**“ erb.

### Kaiserstraße 31

ist eine Wohnung  
von 3 Zimmern, Küche, Kammer  
u. Keller zu vermieten. Näheres  
im Laden. 328146

### Gluckstraße 19, Mühlburg.

2. Stod. schöne 3 Zimmerwoh-  
nung mit Bad, Speisekammer, Manj.  
u. allem Zubehör weg. Verlegung  
auf 1. Juli zu vermieten. Näher.  
part. 5985

### Zimmer mit Pension

**Waldbornstr. 25, 4. St. Kaiserstr.-**  
**Ecke,** ebenso **Mittag- und Abend-**  
**tisch** für bessere Herren. 328150

### Wohn- und Schlafzimmer

gut möbl., auf 1. Juni zu verm.  
328121 **Birkel 8, II. St., rechts.**

### Großes, gut möbl. Zimmer

auf 1. Juni zu vermieten. 328115  
**Karlstraße 12, III. Stod.**

### Gut möbliertes, sonnig. Zimmer

mit ob. ohne Frühstück sofort zu  
vermieten. 328132

### Wilhelmstraße 23, part. 2.

Möbl., schönes Zimmer in neuem  
Gauze sofort od. später zu verm.  
328128 **Amalienstr. 59, 5. St., 1 Tr.**

### Ein gut möbl. Zimmer

ist mit  
Pension auf 1. Juni billig zu ver-  
mieten. 328145

### Waldbornstraße 28a, IV. Stod.

Juni 1. Juni ist gut möbliertes  
Zimmer zu vermieten. 328152  
**Verrenstraße 18, 3 Treppen.**

### Möbliertes Manfardenzimmer

sofort oder später zu verm. Näh.  
328140 **Schützenstr. 61, S. II., I.**

### Manfardenzimmer

sofort od. später  
später, mit Kochen, mit ob. ohne  
Bett zu vermieten. 328174.2.1  
**Schützenstraße 19.**

### Kronenstraße 12, 1 Treppe

ist ein  
schönes Zimmer mit sep. Ein-  
gang sofort oder sp. zu verm. 328140

### Reffingstraße 47 III. St.

mit  
möbliertes Zimmer zu ver-  
mieten. 328116

### Reffenstr. 9, Stb. II. St.

ist ein  
einfach möbl. Zimmer an einen  
jungen Mitbewohner zu ver-  
mieten. 328113

### Seminarstraße 5 (Einfamilienh.)

elegant möbl. Wohn- u. Schlaf-  
zimmer mit Bad z. verm. 328126

### Waldbornstraße 58, IV. St.

ist so-  
fort ein möbl. Zimmer an einen  
jungen Mitbewohner zu ver-  
mieten. 328113

### Verderstraße 72, IV. St.

ist  
ein freundl. möbl. Zimmer bill.  
zu vermieten. 328130

### Winterstraße 44 III, links, 1056.

Zimmer sofort od. 1. Juni zu  
vermieten. 328124

### Miet-Gesuche.

Fünfzimmerwohnung mit Bad  
in Stefanenstr. od. Nähe ge sucht  
per 1. Okt. Off. unt. 328135 an  
die Exp. der „**Bad. Presse**“ erb.

### Junge Eheleute

suchen Zweizimmerwohnung, wo sie  
die Hausverwaltung übern. könn.  
Südweststadt bevorz., auf 1. Okt.  
Offerten unter **Nr. 328127** an  
die Exp. der „**Bad. Presse**“ erb.

### Anst. Mädchen (Arbeiterin)

sucht ein möbliert. Zimmer sofort.  
Weißstadt. Off. unt. **Nr. 328110**  
an die Exp. der „**Bad. Presse**“.

### Gesucht

auf 1. Juli ein  
größeres unmöbl.  
Partier-Zimmer mit bequemem  
Zugang im Zentrum der Stadt.  
Angebote unt. **Nr. 328168** an die  
Expedition der „**Bad. Presse**“ erb.

Mittwoch früh eintreffend:  
Frischer Tafel- Sowelt  
Vorrat

# Spargel

Bund = **90** ₤  
ca. 2 Pfund

- Malta-Kartoffeln . . . . . 10 Pfund 1.35
- Feine Süßrahmbutter . . . . . Pfund 1.15
- Schweizerkäse . . . . . Pfund 0.90
- Limburgerkäse . . . . . Pfund 0.32

Haushalt-Chocolade **64** ₤  
garantiert rein . . . . . Pfund

**HERMANN** 8616

# TIETZ.

Ab Mittwoch, den 20. Mai

# Billige Preise

## Herren-Artikel

Oberhemden, weiß, mit eleganten Einsätzen . . . . . 6.50 5.25	4.25	Ein Posten Selbstbinder moderne Dessins . . . . .	60
Oberhemden, farbig Percal, großes Sortiment . . . . .	2.90	Selbstbinder neueste Formen . . . . . 1.25 95	75
Oberhemden, Zefir und Percal elegante Dessins . . . . . 5.90	4.75	Selbstbinder, elegante Qualitäten und Dessins . . . . . 2.30 1.90	1.50
Robespierre-Hemden weiß . . . . .	3.90	Diplomates und Regattes große Auswahl . . . . . 1.25 95	65

## Mode-Waren

Kragen für Blusen und Jacketts in allen neuen Façons in Spachtel, Piqué und Batist . . . . .	1.10 65	30
Kinder-Garnituren Piqué und Etamine mit Spitzen . . . . .	1.20 85	60
Taschen und Pompadours, bestickt und geknüpft . . . . . 95 75		60

## Handschuhe

Damen-Handschuhe, 8 u. 12 Knopf, ohne Finger, durchbrochen . . . . . Paar 60 40	30
Damen-Handschuhe, 2 Knopf, weiß, schwarz u. farbig, glatt und porös . . . . . Paar 1.25 85	55
Damen-Handschuhe, Rundstuhl, 12 Knopf, in weiß und schwarz . . . . . Paar 3.95 2.35	1.45

## Schürzen

Zierschürzen, farbig und weiß, Stück 1.45 95	75
Kleiderschürzen, vorzügliche Stoffe, Stück 3.50 2.90	2.45
Mädchenschürzen, in Satin und Ia. Water . . . . . Stück 1.25 95	75

## Damen-Wäsche

Damen-Hemden, vorzügliche Stoffe, bestickt . . . . . 2.95 2.25	1.45
Damen-Hemden mit reicher Stickerei . . . . . 3.25 2.45	1.95
Damen-Beinkleider mit Feston oder Stickerei . . . . . 2.65 1.90	1.45

## Strümpfe

Damen-Strümpfe, durchbrochen oder bestickt . . . . . Paar 1.25 95	75
Damen-Strümpfe, glatt, schwarz und leder . . . . . Paar 75 45	25
Herren-Socken, feinfarbig oder bestickt . . . . . Paar 95 70	45

## Trikotagen

Einsatz-Hemden, weiß und maccofarbig, moderne Dessins . . . . . Stück 3.25 2.75	2.25
Sport-Hemden in Flanell, Zefir und Percal Stück 3.50 2.85	2.45
Sweater, waschbar in großer Auswahl . . . . . Stück 1.25 95	75

## Damen-Putz

Damen-Hüte, Matelotform, mit Band- und Blumengarnitur . . . . . 9.50 7.75 4.50	2.75
Damen-Hüte, speziell jugendliche Fassons, mit aparten Garnituren . . . . . 12.00 8.75 6.90	4.25
Damen-Hüte, nur hochelegante letzte Neuheiten, in besten Qual. . . . . 22.00 15.00 10.75	7.50
Mädchen-Hüte, mit schönen Band- und Blumengarnituren . . . . . 6.50 4.50 2.75	1.75

**Garnierte Frauenhüte und Formen, reich sortiert.**

## Blusen

Blusen, weiß Wasch-Crêpe mit bunter Garnitur . . . . .	1.50
Blusen, schwarz-weiß kariert, farbigem Kragen . . . . .	1.95
Blusen, Helvetia-Seide, in allen modernen Farben . . . . .	5.90
Blusen, weiß Batist und Voile 3.75 2.75	1.90

## Kostüme

Kostüme engl. Art u. blau, größtenteils auf Halbseide . . . . .	17.50
Kostüme engl. Art u. blau, Ia. Stoffe und Verarbeitung . . . . .	27.00
Kostüme blau u. engl. Art, moderne Fassons, reichste Auswahl . . . . .	35.00

## Mäntel

Mäntel aus Popeline, bunte Garnitur . . . . .	12.75
Mäntel aus Ia. Popeline, extra lang, elegant garniert . . . . .	18.50
Mäntel, kurz, Saccoform, mit Stickerei aus Popeline . . . . .	10.75

## Kinder-Konfektion

Weißes Mädchenkleider aus Batist, Voile, mit reicher Stickerei . . . . . 6.25 5.75	3.80
Farbige Mädchenkleider aus guten Waschstoffen, mit hübscher Garnierung . . . . . 4.50 2.65	1.90
Knaben-Anzüge, Ia. Waschstoffe, Prinz Heinrich und amerikanische Façon . . . . . 5.25 3.50	2.65
Knaben-Wasch-Blusen, gute Qualität und hübsche Dessins 1.25 0.95	0.75

<b>Corsets:</b>	Serie I Lange Façons mit Strumpfhalter . . . . . 1.90	Serie II Direktoire-Façons in Drell od. Porös . . . . . 2.90	Serie III Direktoire-Façons mit Stickereispitze . . . . . 3.50	Serie IV Direktoire-Façons, Triumph, Waschbar . . . . . 4.75	Serie V Extra lange Façons in Porös u. Satinstoff . . . . . 6.50
-----------------	---	--	--	--	--

Mode-Haus

Landauer